



Illustrierter Führer
durch das
Hohenzollern-Museum
im
Schlosse Monbijou.

Mit 115 Abbildungen.

Preis 2 Mark.

Berlin, Giesecke & Devrient
1910.



LM 00011016



KAISER WILHELM II.

Oelgemälde von L. Noster 1898

Illustrierter Führer
durch das
Hohenzollern-Museum
im
Schlosse Monbijou.



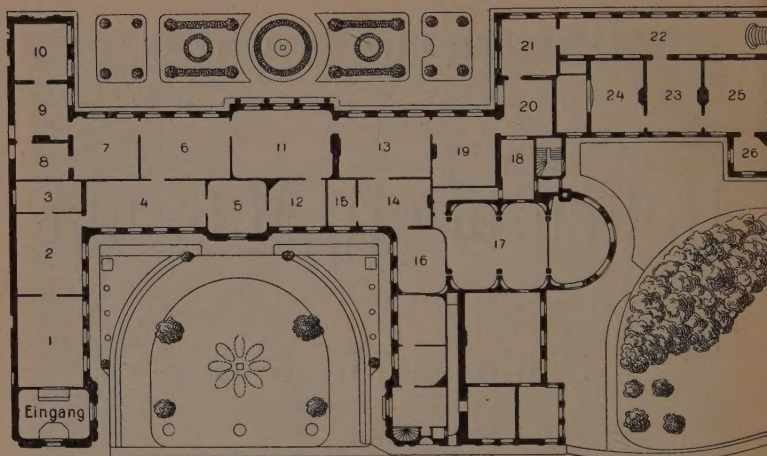
Mit 115 Abbildungen.

Preis 2 Mark.

Berlin, Giesecke & Devrient

1910.

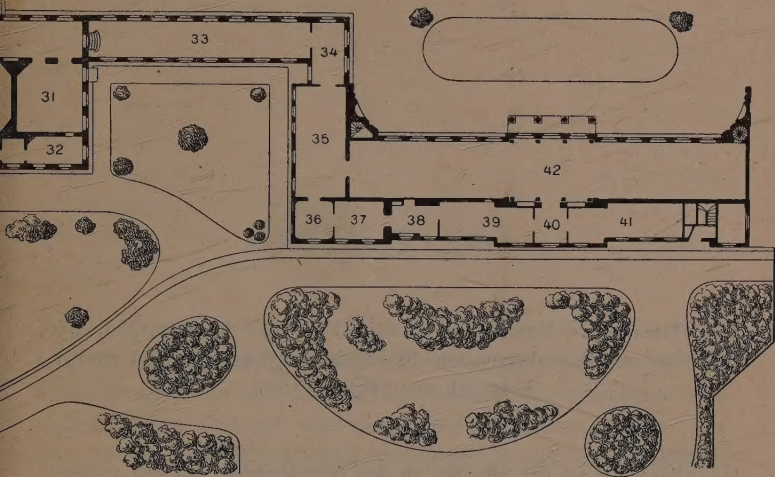
Das Hohenzollern-Museum



Inhalt.

Bildnis Sr. Majestät des Kaisers im Hohenzollern-Museum von Hofporträtmaler Prof. Ludwig Noster	Seite Vor dem Titel	
Grundriss des Hohenzollern-Museums	II/III	
Inhaltsangabe	II/III	
Einleitung	V/VI	
Geschichte des Hohenzollern-Museums	VI-VIII	
Verzeichnis der Abbildungen	IX-XII	
	Raum	Seite
Eintrittshalle		I
Kaiser und König Wilhelm II. nebst Kaiserin und Königin Auguste-Viktoria	I-3 .. .	2-8
Kaiser und König Friedrich III. nebst Kaiserin und Königin Friedrich	4 .. .	9-12
Kaiser und König Wilhelm I., der Grosse	5-8 .. .	13-24
Kaiserin und Königin Augusta	9-10 .. .	25-28
König Friedrich-Wilhelm IV.	11 .. .	29-31
Königin Elisabeth	12 .. .	32-33
König Friedrich-Wilhelm III.	13 .. .	34-37

chlosse Monbijou zu Berlin.



	Raum	Seite
Königin Luise	14-17	38-46
König Friedrich-Wilhelm II.	18-19	47-49
Königin Friederike	20	50
König Friedrich II., der Grosse	21-26	51-62
Rote Galerie.. .. .	27	63-64
Königin Elisabeth-Christine	28	65
Chinesisches Zimmer	29	66
Gedächtnishalle der ersten Könige von Preussen ..	30	67-68
Königin Sophie-Dorothea	31-32	69-70
Grüne Galerie	33	71-75
Miniaturen-Kabinett	34	76
König Friedrich-Wilhelm I.	35	77-78
König Friedrich I.	36	79-81
Königin Sophie-Charlotte	37	82-83
Geburtszimmer König Friedrichs I.	38	84
Kurfürst Friedrich-Wilhelm, der Grosse	39	85-86
Kurfürsten-Saal	41	87-90
Grosser Saal.. .. .	42	91-92

Das Hohenzollern-Museum ist geöffnet an den Wochentagen, mit Ausnahme der Sonnabende, von 10—3 Uhr, an Sonntagen und zweiten Festtagen von 11¹/₂—2 Uhr.

Geschlossen ist das Museum an den Sonnabenden, an den grossen Feiertagen, an den Buss- und Bettagen, sowie am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Eintrittsgeld für die Person 25 Pfennig.

EINLEITUNG.

Das Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou ist den Erinnerungen an die Herrscher Brandenburg-Preussens aus Hohenzollern-Stamme und an ihre Familien gewidmet. In ihm ist aus den königlichen Schlössern sowie aus Stiftungen und Ankäufen zusammengestellt, was geeignet ist, von dem Leben und Wirken dieser Herrscher, von ihrer Umgebung und ihrer Erscheinung ein anschauliches Bild zu geben.

Das Museum geht aber dadurch über die Bedeutung einer Sammlung von Erinnerungsstücken, denen oft erst patriotische Pietät ihren Wert verleihen muss, hinaus, dass die Aufstellung überall von dem Streben geleitet ist, dem Andenken an den einzelnen Herrscher die Umgebung zu schaffen, wie sie der Zeit ihrer Entstehung und dem betreffenden Herrscher entspricht. Die Ausstattung der Räume, der Decken und Wände ist, womöglich in Originalen, den Wohnräumen der Fürstlichkeiten entnommen, deren Andenken in ihnen gezeigt werden sollen, und ein jedes Zimmer gibt mit seinen Möbeln, Gebrauchsgegenständen und Kunstwerken zugleich mit den Erinnerungen an eine bestimmte Persönlichkeit ein Kulturbild von historischem Werte, wie es in ähnlicher Weise kein Museum bietet. Für die Zeit des 18. Jahrhunderts wird dieses Bestreben unterstützt durch die reich

ausgeschmückten alten Räume des Schlosses selber, die namentlich für die Zeit FRIEDRICHS DES GROSSEN Beispiele von Innendekorationen zeigen, wie sie kein anderes Schloss schöner aufzuweisen vermag. So wirken die Andenken an die Hohenzollern-Herrscher nicht nur durch ihre historischen Beziehungen, sondern sie lassen vor unseren Augen ein abgerundetes Bild ihrer weiteren Umgebung und künstlerischen Bestrebungen entstehen, durch das die Sammlung über die Bedeutung eines fürstlichen Familien-Museums weit hinausgehoben wird.

Geschichte des Hohenzollern-Museums.

Im Mai 1868 veranstaltete das Komitee der Königin Elisabeth-Central-Stiftung mit Allerhöchster Genehmigung im Schlosse Monbijou eine Ausstellung historisch merkwürdiger Gegenstände in Beziehung zur Geschichte Brandenburg-Preussens und seines Herrscherhauses, deren Erträge den Fonds der genannten Stiftung zuflossen. Viele Gegenstände dieser vorübergehenden Ausstellung blieben in Monbijou zurück. Mit den Jahren verdichtete sich der Wunsch, diese ungeordnete Sammlung in engeren Zusammenhang mit der Geschichte des Herrscherhauses zu bringen und zu einem „Hohenzollern-Museum“ umzugestalten, in das alle historischen Andenken aus den königlichen Schlössern vereinigt würden. Diesem Plane erstand ein interessierter und einflussreicher Förderer in dem Kronprinzen FRIEDRICH-WILHELM, der unermüdlich im Interesse des Museums wirkte, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und die Sammlungen zu erweitern wusste. Die Intentionen des Protektors

hatte der Geheime Hofrat DOHME vom königlichen Hofmarschallamte in die Praxis zu übersetzen, der auf Befehl Kaiser WILHELMS DES GROSSEN am 28. November 1876 zum Direktor des Hohenzollern-Museums ernannt und im Jahre 1884 zum Geheimen Regierungsrat befördert wurde.

Aber noch waren die baulichen Instandsetzungen und die Ordnung der Sammlungen nicht weit genug gediehen, und erst am achtzigsten Geburtstage Kaiser WILHELMS, am 22. März 1877, konnte das Hohenzollern-Museum durch eine Sitzung des Vereins für die Geschichte Berlins in seinen Räumen feierlich dem Publikum geöffnet werden. Noch am Tage vorher hatte der Kronprinz eine Anzahl Gegenstände für die Sammlung persönlich überbracht und ihre Aufstellung angeordnet. Ein Zeugnis des fortdauernden Interesses des hohen Herrn für das von ihm gegründete Museum sind auch die zahlreichen eigenhändigen Begleitschreiben und Erklärungsnotizen zu den von ihm übersandten Gegenständen, denen man auf Schritt und Tritt begegnet. Auch Seine Majestät der Kaiser und König hat den Wert und die Bedeutung des Museums durch eine Reihe kostbarer Ueberweisungen zu erhöhen die Gnade gehabt. Ausser den auf die Allerhöchste Regierung bezüglichen Gemälden und Andenken erwähne ich hier nur die Schmucksachen und Goldschmiedearbeiten aus dem königlichen Tresor, das einzige Original der Schwanen-Ordens-Kette, die Schmucksachen aus den Särgen Hohenzollernscher Kurfürsten, die Dosen, Uhren, Stockkrücken und andere Kostbarkeiten ersten Ranges aus dem Nachlasse FRIEDRICHS DES GROSSEN, die Schmucksachen der Königin ELISABETH und manches andere mehr. Eine ganze Anzahl von an sich historisch interessanten und künstlerisch bedeutungsvollen älteren Räumen des Schlosses konnten infolge Allerhöchster Bewilligungen wieder in ihrem alten Glanze hergestellt und so zu besonderen Anziehungspunkten des

Museums gestaltet werden. Die Neuauftellung des gesamten Museums hat bereits sehr grosse Fortschritte gemacht und nähert sich in absehbarer Zeit ihrem Ende.

Dieser Führer aber soll dazu dienen, die Sammlungen für den Besucher übersichtlich zu gestalten und ihm zu ermöglichen, in kurzer Zeit einen Gesamteindruck zu erhalten von dem, was von besonderem Interesse ist. Für diejenigen, die eingehender verweilen wollen, erleichtern die an den einzelnen Gegenständen angebrachten Bezeichnungen das Studium.

Professor Dr. Seidel

Direktor des Hohenzollern-Museums

Verzeichnis der Abbildungen

(siehe Anhang).

Vor dem Titel: Kaiser Wilhelm II. Oelgemälde von Prof. L. Noster 1898.

Nr. 1. Kaiserin Auguste-Viktoria. Reiterstatuette von O. Wagner 1902.

„ 2. Kaiser Wilhelm II. als Prinz. Oelgemälde von F. Kaulbach 1869.

„ 3. Desgleichen. Zeichnung von A. v. Menzel 1873.

„ 4. Die Taufe des Kronprinzen im Neuen Palais 1883. Gouachegemälde von A. v. Werner.

„ 5. Kaiser Wilhelm II. in der Tracht eines Doktors von Oxford. Skizze zu dem Oelgemälde von A. Schwarz.

„ 6. Einband der Adresse der Stadt Köln zur Vermählung des Kronprinzenpaares 1905. Aus vergoldetem Silber und Email angefertigt von G. Hermeling in Köln.

„ 7. Schreiben S. M. des Kaisers von China (sogenannter Sühnebrief) vom 4. September 1901. — Emaillierte Schüssel und Salzgefäß aus Petersburg, 1897. — Silberne Kanne aus Konstantinopel, 27. Januar 1901.

„ 8. Adresse des Berliner Künstlervereins zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares am 27. Februar 1906. Gemalt von Barlösius.

„ 9. Adresse der Stadt Würzburg, desgleichen. (Geschlossen.)

„ 10. Silbervergoldeter Pokal mit den Abzeichen der Münchener künstlerischen und gewerblichen Vereine, dem Kaiser im November 1906 überreicht.

„ 11. Goldene Kasette für eine Adresse, überreicht an S. M. den Kaiser am 13. November 1907 von der Korporation der City in London.

„ 12. Das Münchener Kindl als Träger der goldenen Ehrenbürgermedaille der Stadt München für S. M. den Kaiser.

„ 13. Kaiser Friedrich III. Marmorbüste von Schuler 1878.

„ 14. Kaiser Friedrich III. zu Pferde. Verkleinerte Bronze-Nachbildung des Denkmals in Bremen von L. Tuillon.

„ 15. Adresse der Stadt Berlin zum 18. Geburtstage Kaiser Friedrichs. Gemalt von A. v. Menzel 1849. Doppelblatt.

„ 16. Eintragung des Prinzen Wilhelm (Kaisers Wilhelm d. Gr.) in das Stammbuch seines Sohnes, des späteren Kaisers Friedrich III., 25. Februar 1845.

„ 17. Kaiser Wilhelm d. Gr.: „Ich habe keine Zeit müde zu sein“. Marmorgruppe von M. Lock.

- Nr. 18. Prinz Wilhelm (Kaiser Wilhelm d. Gr.). Oelgemälde von Steuben 1814.
- „ 19. Prinz Wilhelm (Kaiser Wilhelm d. Gr.). Miniaturbildnis 1817 von Friedrich Lieder.
- „ 20. Wilhelm Prinz von Preussen. Bronzebüste von Rauch 1833.
- „ 21. Kaiser Wilhelm d. Gr. in seinem Arbeitszimmer. Oelgemälde von Paul Bülow 1883.
- „ 22. Adresse der Stadt Berlin (Ausschnitt) an König Wilhelm I. nach dem siegreichen Feldzuge von 1866. Gemalt von A. v. Menzel.
- „ 23. Adresse der Akademie der Künste (Ausschnitt) zu Berlin nach dem Attentate von 1878. Gemalt von A. v. Menzel.
- „ 24. Adresse der Stadt München, desgleichen. Gemalt von Seitz.
- „ 25. Adresse des Vereins Berliner Künstler zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms d. Gr. Gemalt von A. v. Werner, Dichtung von Julius Wolf. Doppelblatt.
- „ 26. Erstes Wappenzeichen des neuen deutschen Kaisertums bei der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871 verwendet.
- „ 27. Adresse der Akademie der Künste zum 25jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms d. Gr. Gezeichnet von Geselschap.
- „ 28. Adresse der Stadt München zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms d. Gr., in silbervergoldeter Kapsel.
- „ 29. Kaiserin Augusta. Oelgemälde von Plockhorst 1869.
- „ 30. Kaiserin Augusta. Oelgemälde von Plockhorst 1888.
- „ 31. Kronprinz Friedrich-Wilhelm (IV.). Oelgemälde von Steuben 1814.
- „ 32. König Friedrich-Wilhelm IV. Oelgemälde von Franz Krüger. Ausschnitt.
- „ 33. König Friedrich-Wilhelm IV. als Jagdreiter. Bronzestatuetten von Waagen 1855.
- „ 34. Königin Elisabeth. Ziselierter Eisenguss.
- „ 35. König Friedrich-Wilhelm III. Oelgemälde von Gerard 1814. Ausschnitt.
- „ 36. Fürstin Liegnitz, zweite Gemahlin König Friedrich-Wilhelms III. Oelgemälde von Franz Krüger.
- „ 37. Prinz Louis-Ferdinand von Preussen. Oelgemälde von Grassi.
- „ 38. Königin Luise. Pastellgemälde von F. Tassaert. Ausschnitt.
- „ 39. Königin Luise. Büste von G. Schadow 1799. Ausschnitt.
- „ 40. Königin Luise. Oelgemälde von Grassi 1802. Ausschnitt.
- „ 41. Königin Luise empfängt am 10. Juni 1802 in Memel Kaiser Alexander von Russland. Gouachegemälde von Dähling.
- „ 42. Königin Luise im Reitkleide. Pastellgemälde von W. Ternite 1810.
- „ 43. Prinzessin Luise von Preussen, später Prinzessin Friedrich der Niederlande. Gouachebild von C. Vernet 1809.
- „ 44. König Friedrich-Wilhelm III. und Königin Luise mit ihren Kindern. Gipsreliefs von Posch.
- „ 45. Schreibtischecke der Königin Luise.
- „ 46. Schreibzeug der Königin Luise.

- Nr. 47. Nähtisch der Königin Luise.
„ 48. Gitarre der Königin Luise.
„ 49. Flügel der Königin Luise.
„ 50. Kleider der Königin Luise. Doppelblatt.
„ 51. Hüte der Königin Luise.
„ 52. Ein Stück des letzten von der Königin Luise getragenen Kleides.
Unterschrift von der Hand des Königs. Doppelblatt.
„ 53. Stück eines Kleides der Königin Luise. Unterschrift von der
Hand des Königs. Doppelblatt.
„ 54. Totenmaske der Königin Luise.
„ 55. Abguss der linken Hand der Königin Luise.
„ 56. Königin Luise. Bemalter Wachsabguss der Büste des Grab-
denkmals von Rauch, mit veränderter Haartracht.
„ 57. Grabdenkmal der Königin Luise. Marmorfigur von Ch. D. Rauch,
zweite Ausführung, vollendet 1827.
„ 58. Grabdenkmal des Prinzen Ferdinand von Preussen. Marmor-
figur von G. Schadow 1806.
„ 59. Skizze zu einem Grabdenkmal der Königin Luise von G. Schadow
1810.
„ 60. Gräfin Voss, Oberhofmeisterin der Königin Luise, in Trauer-
kleidung. Pastellgemälde.
„ 61. Statue der Hoffnung von G. Schadow.
„ 62. König Friedrich-Wilhelm II. Oelgemälde von Frisch.
„ 63. Kunstschränk von D. Röntgen in Neuwied 1791.
„ 64. Alte Wanddekoration im Zimmer Nr. 19 König Friedrich-Wil-
helms II.
„ 65. Alte geschnitzte und bemalte Wandverkleidung im Zimmer Nr. 18
König Friedrich-Wilhelms II.
„ 66. Desgleichen.
„ 67. Königin Friederike. Oelstudie von A. Graff.
„ 68. Porzellankammer Friedrichs des Grossen.
„ 69. Dosen Friedrichs des Grossen.
„ 70. Desgleichen.
„ 71. Krückstöcke Friedrichs des Grossen.
„ 72. Desgleichen.
„ 73. Teller vom goldenen Service Friedrichs des Grossen.
„ 74. Achtundzwanzig Miniaturbildnisse in mit Diamanten verziertem
goldenen Rahmen.
„ 75. Friedrich der Grosse als Kronprinz. Oelgemälde von G. W.
v. Knobelsdorff.
„ 76. Friedrich der Grosse. Oelgemälde von J. H. Chr. Franke.
„ 77. Alkovenzimmer Friedrichs des Grossen.
„ 78. Thronzimmer Friedrichs des Grossen.
„ 79. In Silber gestickte Satteldecke und Pistolenhalter Friedrichs des
Grossen.
„ 80. Eigenhändiger Entwurf Friedrichs d. Gr. für Schloss Sanssouci.

- Nr. 81. Sterbestuhl Friedrichs des Grossen.
- „ 82. Antoine Pesne, Hofmaler Friedrichs des Grossen. Selbstbildnis.
- „ 83. Tischplatte mit Darstellung eines Konzertes bei der Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth.
- „ 84. Königin Elisabeth-Christine. Oelgemälde von A. Graff.
- „ 85. Königin Sophie-Dorothea empfängt König August den Starken in Monbijou. Oelskizze von A. Pesne.
- „ 86. Königin Sophie-Dorothea. Oelgemälde von Huber.
- „ 87. Prinz Friedrich-Ludwig von Preussen. Wachsfigur.
- „ 88. Kronprinz Friedrich (der Grosse) mit seinen drei Brüdern. Oelgemälde von de Rusca 1739.
- „ 89. Spiegeltisch der Königin Sophie-Dorothea aus Schloss Monbijou.
- „ 90. Schreibtisch der Königin Sophie-Dorothea aus Schloss Monbijou.
- „ 91. Chinesisches Zimmer der Königin Sophie-Dorothea.
- „ 92. Kaminaufbau von 1703.
- „ 93. Tabakskollegium König Friedrich-Wilhelms I. Oelgemälde.
- „ 94. Das Zimmer König Friedrich-Wilhelms I.
- „ 95. König Friedrich-Wilhelm I. zu Pferde. Oelgemälde.
- „ 96. Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.). Oelgemälde.
- „ 97. Das Krönungsmahl in Königsberg, 18. Januar 1701. Oelskizze.
- „ 98. Tabakskollegium bei König Friedrich I. und Königin Sophie-Louise. Oelgemälde von P. C. Leygebe.
- „ 99. Königin Sophie-Charlotte. Oelgemälde von Weidemann.
- „ 100. Flügel der Königin Sophie-Charlotte.
- „ 101. Sänfte der Königin Sophie-Louise.
- „ 102. Der Grosse Kurfürst. Oelgemälde von Czwiżek 1646.
- „ 103. Derselbe. Bronzerelief von G. Leygebe 1671.
- „ 104. Der vom Grossen Kurfürsten in der Schlacht bei Fehrbellin getragene Hut.
- „ 105. Der Grosse Kurfürst. Bemalte Holzstatue.
- „ 106. Kappe eines Leibfalken des Grossen Kurfürsten.
- „ 107. Sofa aus Elfenbein mit rotem Sammetüberzug.
- „ 108. Altarbild aus der Pfarrkirche zu Kadolzburg (Mittelfeld) mit den Bildnissen des Kurfürsten Friedrich I. und der Kurfürstin Elisabeth. Oelgemälde von Berthold Landauer.
- „ 109. Kurfürst Friedrich I. Ausschnitt aus dem vorigen Bilde.
- „ 110. Kurfürstin Elisabeth. Desgleichen.
- „ 111. Kette und Schmuckstück des Schwanenordens.
- „ 112. Markgraf Friedrich d. Ae. von Brandenburg-Ansbach. Oelgemälde von Hans Peurl d. J. 1535.
- „ 113. Die Kurfürstinnen Magdalena und Hedwig, erste und zweite Gemahlin des Kurfürsten Joachim II. Oelgemälde.
- „ 114. Das Pommersche Schwert, von Papst Alexander geweiht. — Brandenburgisches Schwert, 17. Jahrhundert.

Eintrittshalle.

Bilder an den Wänden:

„**Ein Reich, ein Volk, ein Gott**“, fünfundzwanzigjährige Jubelfeier der Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896 im Weissen Saale des Berliner Schlosses. Kupferdruck nach dem Gemälde von W. PAPE; Geschenk des Herrn BONG.

Verschiedene **photographische Aufnahmen** aus dem Leben des Kaisers und des Kronprinzen; Geschenke des Herrn OTTOMAR ANSCHÜTZ in Berlin.

Bilder vom Deutschen Hause auf der Pariser Weltausstellung 1900. Aquarellgemälde von G. WALDAU.

R. Dohme, Geheimer Regierungsrat und erster Direktor des Hohenzollern-Museums 1877—1896, gest. 15. Januar 1896. Oelgemälde von P. BÜLOW.

Raum No. 1, 2 und 3.

**Wilhelm II., Deutscher Kaiser,
König von Preussen**

Geboren am 27. Januar 1859; regierender Kaiser und König
seit 15. Juni 1888.

**Auguste-Viktoria,
Kaiserin und Königin**

Geboren als
Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg
am 22. Oktober 1858; vermählt am 27. Februar 1881.

[Wegen der hier infolge fortwährender Vermehrung der
Sammlung oft wechselnden Plazierung ist in diesen Räumen
kein bestimmter Standort der hervorgehobenen Gegenstände
angegeben.]

Bilder an den Wänden:

Se. Majestät der Kaiser, zehn Jahre alt, gemalt von
F. KAULBACH 1869.

Prinz Heinrich von Preussen, zehn Jahre alt, gemalt
von F. KAULBACH 1873.

Prinz Waldemar von Preussen, zehn Jahre alt, † 1879,
gemalt von F. KAULBACH 1878.

Büste Sr. Majestät des Kaisers von Prof. W. SCHOTT.

Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Kronstadt 19. Juli
1888. Oelskizze von Prof. SALTZMANN.

Kupferdruckplatten allegorischer Darstellungen von Professor KNACKFUSS nach den Entwürfen Sr. Majestät des Kaisers.

„In hoc signo vinces“. Originalzeichnung Sr. Majestät des Kaisers.

Ausgang der Majestäten aus der Grabeskirche in Jerusalem am 29. Oktober 1898. Oelgemälde von ISMAEL GENTZ.

Ansprache des Kaisers bei der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem am 31. Oktober 1898. Oelgemälde von ISMAEL GENTZ.

Einzug der Majestäten in Jerusalem am 29. Oktober 1898. Oelgemälde von ISMAEL GENTZ.

Ausfahrt Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste-Viktoria mit Sr. Majestät dem Sultan in Yildiz 22. Oktober 1898; gemalt von H. KNACKFUSS.

Se. Majestät der Kaiser an der Spitze des Königs-Ulanen-Regimentes. Oelgemälde von KOSSAK.

Die kaiserliche Familie 1898; Aufnahme und Geschenk des Herrn Hofphotographen SCHAARWÄCHTER.

Kaiser Franz-Joseph; Reliefbildnis vom K. K. Kammermedailleur MARSCHALL in Wien.

Die Beisetzung Menzels von der Rotunde des Alten Museums aus. Kaiser Wilhelm II. erweist dem Künstler die letzte Ehre. Oelstudie von W. PAPE.

Kaiser Wilhelm als Prinz 1873. Bleistiftzeichnungen von A. v. MENZEL.

Die Taufe des Kronprinzen im Neuen Palais 1883. Gouachemalerei von A. v. WERNER.

Die acht Seligpreisungen; ausgeführte Skizzen zu den Mosaikgemälden in der Domkuppel, von A. v. WERNER.

Der Kaiser im Kostüm eines Doktors von Oxford; Skizze von A. SCHWARZ.

Darstellungen historischer Momente aus dem Leben
Sr. Majestät des Kaisers, gemalt von W. PAPE.

1. Neujahrs-Cour im Weissen Saale des Berliner Schlosses Mitternacht 1900.
2. Eidesleistung des Erzbischofs Dr. Simar von Köln am 8. Februar 1900 im Rittersaale des Berliner Schlosses.
3. Investitur des Kronprinzen mit dem Orden vom Goldenen Vliese am 2. März 1900 im Rittersaale des Berliner Schlosses.
4. Zweihundertjahrfeier der Königlichen Akademie der Wissenschaften am 19. März 1900 im Weissen Saale des Berliner Schlosses.
5. Investitur des Kronprinzen mit dem Schwarzen Adler-Orden am 17. Januar 1901 im Rittersaale des Berliner Schlosses.
6. Sühne-Audienz des chinesischen Prinzen Tschun bei Sr. Majestät dem Kaiser im Neuen Palais am 4. September 1901.
7. Zweihundertjahrfeier der Preussischen Krone in der Schlosskirche zu Königsberg am 8. September 1901.
8. Eidesleistung des Bischofs Benzler von Metz am 24. Oktober 1901 im Neuen Palais.
9. Feierliche Einweihung der Schlosskirche im Hochschlosse der Marienburg am 5. Juni 1902.
10. Eidesleistung des Bischofs Fischer von Köln im Rittersaale des Berliner Schlosses am 11. März 1903.
11. Einweihung des Berliner Domes am 27. Februar 1905.
12. Seiner Majestät dem Kaiser wird am 15. Mai 1905 in Metz der Orden vom Heiligen Grabe durch Fürstbischof Kardinal Kopp überreicht.
13. Vermählung des Kronprinzen mit Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin 6. Juni 1905.

14. Silberne Hochzeit des Kaiserpaares und Vermählung des Prinzen Eitel-Friedrich mit Sophie-Charlotte, Herzogin von Oldenburg, am 27. Februar 1906.
15. Taufe des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, am 29. August 1906 im Neuen Palais.
16. Investitur des Fürstbischofs Dr. Kopp am 18. Januar 1907 mit dem Schwarzen Adler-Orden.
17. Kostümball bei Kronprinz und Kronprinzessin am 4. Februar 1907.

Drei Generationen im Orden; Se. Majestät der Kaiser wird am 27. Januar 1877 mit dem Schwarzen Adler-Orden investiert. Aquarell von Pof. E. DOEPLER D.J. 1877.

Erinnerungen und Bilder aus der Studienzeit Kaiser Wilhelms II. in Bonn.

Se. Majestät der Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps, gemalt von Hofporträtmaler Prof. NOSTER zum zehnjährigen Regierungsjubiläum 1898. (Vgl. die Abbildung vor dem Titel dieses Führers.)

Schrank I:

Reich geschnittener und mit eingelegten Städtebildern geschmückter **Schrank**, Hochzeitsgeschenk der Provinz Sachsen. (Die dazugehörige grosse silberne Vase wird als Tafelaufsatz auf der kaiserlichen Tafel verwandt.)

An deren Stelle: Nachbildung des in Döberitz am 28./29. Mai 1903 enthüllten Obeliskens.

Schrank II:

Vom Kaiser getragene **Uniformen** seiner russischen und englischen Regimenter.

Spazierstock-Sammlung des Kaisers.

Schrank III:

Adressen, an Se. Majestät den Kaiser bei verschiedenen Gelegenheiten gerichtet, zum Teil von künstlerischer Ausführung und Ausstattung.

Schrank IV:

Fortsetzung der **Adressen**.

Schrank V:

Andenken an die **Palästina-Reise** der Majestäten im Jahre 1898: Perlmutter- und Olivenholz-Schnitzereien, Adressen, Photographien u. s. w.

Bronzene **Plakette**, mit dem Bildnisse des Kaisers, von Prof. ROHLOFF, zur Erinnerung an die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem durch Ihre Majestäten am 31. Oktober 1898.

Schrank VI:

Reich geschnitzter und eingelegter **Schrank** von Gebrüder BAUER in Breslau mit in der Josephinenhütte nach Entwürfen von FERDINAND GRAF HARRACH hergestelltem reich dekoriertem **Gläserservice**; Hochzeitsgeschenk der Provinz Schlesien.

Modell der Omar-Moschee in Jerusalem aus Perlmutter; Erinnerung an die Palästina-Reise 1898.

Modell der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin auf einem romanischen Postamente.

Reiterstatuette der Kaiserin Auguste-Viktoria von O. WEGENER 1902.

Russische **silberne Reiterstatuette** mit Inschrift: „Ihrem erhabenen Chef die Narwa-Drögoner zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Regiments.“

Schrank VII:

Fortsetzung der **Adressen**.

Andenken an verschiedene **Hochzeiten** in der königlichen Familie, wie Sr. Majestät des Kaisers, des Prinzen Heinrich, des Prinzen Eitel-Friedrich u. s. w.

Schrank VIII:

Fortsetzung der **Adressen**.

Schreiben des Kaisers von China an Se. Majestät den Kaiser, vom Prinzen Tschun am 4. September 1901 im Neuen Palais überreicht.

Schrank IX:

Fortsetzung der **Adressen**.

Verschiedene Photographien der kaiserlichen Familie.

Schrank X:

Auswahl von an Ihre Majestäten zur silbernen Hochzeit 27. Februar 1906 gerichteten **Adressen**.

Schrank XI:

Besonders wertvolle **Andenken** und an den Kaiser gerichtete **Adressen**.

Silberne Kanne, in der Se. Majestät der Sultan Wasser aus dem von Sr. Majestät dem Kaiser in Konstantinopel gestifteten Monumentalbrunnen am Eröffnungstage, 27. Januar 1901, übersandte.

Reich dekorierte emaillierte **Schüssel** und **Salzgefäß**, die Ihren Majestäten bei dem Besuche St. Petersburgs im Jahre 1897 mit Brot und Salz überreicht wurden.

Hochzeitspokal, Braut- oder Doppelbecher auf silberner Kredenzschale, von O. v. MILLER; von dem städtischen Kollegium der Haupt- und Residenzstadt München überreicht.

•**Pokal**, von den Kunstvereinigungen und Gewerken Münchens dem Kaiser überreicht im November 1906.

Das **Münchener Kindl** als Träger der dem Kaiser am 18. September 1909 von der Stadt München überreichten goldenen Bürgermedaille.

Drei **goldene Kassetten** mit Willkommen-Adressen an den Kaiser von der Korporation der City von London am 10. Juli 1901 und am 13. November 1907 und von der Fishmonger Company in London am 9. Juli 1891 überreicht.

Tafelaufsatz, vom Centralverband der deutschen Veteranen und Kriegerverbände in Nordamerika zur silbernen Hochzeit überreicht.

Schrank XII:

Dem Kaiser von einer abessinischen Gesandtschaft am 2. September 1907 überreichte Gegenstände.

Schrank XIII:

Andenken an die Jugendzeit von Kaiser und Kaiserin.
Ueber dem Schranke: **Andenken an die Schüler- und Studentenzeit** des Kaisers.

Schrank XIV:

Andenken aus dem Nachlass des Erziehers des Kaisers, Exzellenz Dr. Hinzpeter.

Von der Kaiserin Friedrich **gemalte Einfassung einer Spiegeltür** mit deren eingelassenen Photographien; Geschenk der Kaiserin Friedrich an Dr. Hinzpeter.

In der Mitte des Zimmers:

Silberne Statuette der Borussia; Hochzeitsgeschenk des Korps Borussia in Bonn an den Kaiser.

Raum No. 4.

Friedrich III., Deutscher Kaiser, König von Preussen

Geboren 18. Oktober 1831; gestorben 15. Juni 1888.

Victoria, Kaiserin und Königin Friedrich

Geboren als Prinzess Royal von Grossbritannien und Irland
21. November 1840; vermählt 25. Januar 1858; gestorben
5. August 1901.

Bilder an den Wänden:

Kaiser Friedrich mit seiner Familie im Jahre 1883. Oel-
gemälde von ERNST HILDEBRANDT.

Kaiserin Friedrich. Kolorierte Lithographie nach WINTER-
HALTER.

Mehrere **Photographien** des hohen Paares.

Die Linde von Horenowes. Oelgemälde von O. HEYDEN.

Wörth, das Leibreitpferd Kaiser Friedrichs. Oelgemälde.

Aquarellbildnisse der **Waffengeführten Kaiser Friedrichs**, während der Feldzüge von 1866 und 1870/71 entstanden. Die aus dem Nachlasse des Kaisers stammende Sammlung enthält die Bildnisse folgender Generale: v. Hartmann, v. Tümpling, v. Werder, v. Steinmetz, Freiherr v. d. Tann, v. Bose, v. Schachtmeyer, v. Kirchbach, v. Blumenthal, v. Stosch, Oberst v. Gottberg.

A. v. Menzel: Adresse der Stadt Berlin zum 18. Geburtstag Kaiser Friedrichs am 18. Oktober 1849.

Kaiser Friedrich, Kniestück, gemalt von G. RICHTER.

Kleine Reproduktion des **Kaiserdenkmals**, Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich, in **Angermünde**, von A. MANTHE. (Auf dem Kamin.)

Prinz Sigismund von Preussen auf dem Totenbette. Gipsabguss.

Prinz Waldemar von Preussen. Gipsbüste von FUCHS.

Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich in der Johannis-kirche zu Cronberg am 11. August 1901. Oelgemälde von Professor FERD. BRÜTT.

In der Mitte des Raumes:

Kaiser Friedrich zu Pferde. Verkleinerte Nachbildung in Bronze des von L. TUAILLON für Bremen ausgeführten Denkmals; Geschenk des Herrn F. E. SCHÜTTE.

Schrank I:

Andenken an Kaiser Friedrich.

Lehr- und Arbeitsbücher sowie **Schreibhefte** und **Zeichenhefte** etc. des jungen Prinzen, **Kollegienhefte** der Studienzeit etc.

Bleistiftzeichnungen mit Szenen aus dem Soldatenleben: „Steh' ich in stiller Mitternacht etc.“ und „Ich hatt' einen Kameraden etc.“; Geschenke des Herrn R. LEPKE.

Lorbeerkrantz, von der Königin von England nach 1870/71 übersandt mit der Beischrift: „For dear Fritz.“

Petschaft, von Kaiser Friedrich während der 99 Tage seiner Regierung benutzt.

Stammbuch, begonnen am 25. Februar 1845 mit einer Eintragung Kaiser Wilhelms I.: „Fürchte Gott, ehre den König, liebe Dein Vaterland über Alles und sei Deinen Eltern ein liebendes, gehorsames Kind, dann wird Dich mein Segen ewig begleiten. B. 25. 2. 1845. W.“

Tabakspfeife, von Kaiser Friedrich auf Reisen und während der Feldzüge benutzt.

Schrank II:

Teile vom **Kostüm des Hosenband-Ordens** Kaiser Friedrichs.

Grosse Anzahl von **Erinnerungsstücken, Gebrauchsgegenständen, Familienbildern** Kaiser Friedrichs aus seinem Arbeitszimmer im Berliner Palais.

Die **erste Uniform** Kaiser Friedrichs als Kind.

Von Kaiser Friedrich benutzte **Stöcke**.

Schrank III:

Auswahl von **Adressen**, bei verschiedenen Gelegenheiten an Kaiser Friedrich als Kronprinzen gerichtet.

Schrank IV:

Orden des Kaisers und der Kaiserin Friedrich.

Schrank V:

Uniformstücke des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches No. 8), die Kaiser Friedrich mit Vorliebe trug.

Schrank VI:

Hochzeitstoiletten des Kaisers und der Kaiserin Friedrich.

Gestickter Generalsrock mit der eigenhändigen Notiz Kaiser Friedrichs: „Dieser gestickte Generalsrock ward für mich ohne mein Wissen angefertigt und erhielt ich denselben, als der Prinz von Preussen, mein Vater, mich unmittelbar vor meiner Trauung zum General-Major beförderte. In diesem Rocke wurde ich zu London in der Chapel Royal des St. James Palace am 25. Januar 1858 getraut. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Brautkleid mit Brautkranz und Schleife mit folgender eigenhändiger Beischrift der Kaiserin Friedrich: „Mein Brautkleid. Es war mit kostbaren Spitzen — Honiton Lace — bedeckt und reich mit Blumen besetzt, Myrten und Orangen, welche nach dem 25. Januar 1858 abgenommen und als Andenken an Freundinnen verteilt wurden. Die Spitzen sind hingegen 30 Jahre im Gebrauch geblieben und viel getragen worden. Victoria.“

Schrank VII und VIII:

Fortsetzung der Adressen.

Räume No. 5, 6, 7 und 8.

Wilhelm I., der Grosse, Deutscher Kaiser, König von Preussen

Geboren 22. März 1797; gestorben 9. März 1888.

Raum No. 5.

Gedächtnishalle Kaiser Wilhelms des Grossen.

In diesem mausoleumartig gestalteten Raume ist die nach dem Modelle des Bildhauers M. LOCK in Marmor ausgeführte Gruppe aufgestellt: „**Ich habe keine Zeit müde zu sein.**“ Der durch sein hohes Alter körperlich hinfällige Kaiser sitzt in zusammengesunkener Haltung im Sessel, trotz seiner Schwäche ruhelos mit Arbeiten und Plänen zum Wohle seines Volkes beschäftigt. Hinter ihm steht sein Schutzengel, zugleich der Bote nahender Erlösung von allen Beschwerden der Körperlichkeit. Der Bildhauer LOCK wurde durch seinen Tod verhindert, das Modell in Marmor auszuführen. Der Kultusminister hat den Marmorbildhauer TÜBBECKE unter Aufsicht der Landes-Kunstkommission mit der Ausführung betraut und die Gruppe Sr. Majestät dem Kaiser für das Hohenzollern-Museum zur Verfügung gestellt.

Kaiser Friedrich. Marmorbüste von SCHULER 1878.

*Raum No. 6.***Zweites Zimmer Kaiser Wilhelms des Grossen.**

Die seidenen Tapeten und Gardinen haben zur Ausschmückung des Kaiser-Pavillons der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 gedient.

Schrank I (gegenüber den Fenstern):

Der **Krönungsmantel** Kaiser Wilhelms des Grossen.

Der **Mantel zum hohen Orden des Schwarzen Adlers**, den der Kaiser beim Ordenskapitel und besonderen Anlässen anzulegen pflegte.

Das **Kostüm des englischen Hosenband-Ordens**, der dem Kaiser am 12. April 1861 verliehen wurde.

Thronhimmel, der sich bei der Königskrönung in Königsberg am 18. Oktober 1861 über dem Thronessel des Königs befand.

Darunter eine Bronzegruppe: „**Vier Generationen Hohenzollern**“ von POHLMANN 1886; Geschenk der königlichen Familie an den Kaiser. Weihnachten 1886.

An der Fensterseite:

Silberner Ruhmestempel, in der Mitte die Büste Kaiser Wilhelms, umgeben von den Statuetten des Fürsten Bismarck und der Generalfeldmarschälle. Durch Kaiser Wilhelm I. erworben vom Hofjuwelier FRIEDEBERG. Den Ankauf und die Aufstellung seiner eigenen Büste in diesem Ruhmestempel lehnte der Kaiser in edler Bescheidenheit ab; sie wurde erst bei der Feier des 100. Geburtstages von Herrn FRIEDEBERG zum Geschenk gemacht.

Schreibtisch des Feldmarschalls Grafen Moltke, an dem dieser vom Jahre 1841 bis zu seinem Tode fast ausschliesslich gearbeitet hat. Darauf:

Totenmaske und Hände in Bronze, ausgeführt und geschenkt von Professor LESSING.

Schrank II:

enthält eine Auswahl von an den Kaiser durch Deutsche des In- und Auslandes bei verschiedenen Gelegenheiten gerichteten und zum Teil sehr kunstreich ausgestatteten Adressen, die sämtlich im Hohenzollern-Museum aufbewahrt werden:

Adressen nach den Attentaten:

Der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, gemalt von A. VON MENZEL.

Der Stadt München, gemalt von SEITZ.

Der Deutschen in Moskau und Kiew.

Dokumente der Grundsteinlegungen des Denkmals Friedrich-Wilhelms III. in Köln und der Polytechnischen Hochschule in Aachen.

Adresse der Berliner Kaufmannschaft zum 80. Geburtstage, gemalt von SCHÜTZE.

Auswahl von Adressen zum 25jährigen Regierungsjubiläum am 2. Januar 1886: der Rheinischen Stände, gemalt von RÖBER, der Ostpreussischen Stände, gemalt von Professor DÖPLER D. J., der Berliner Innungen, gemalt von demselben, und zahlreicher anderer, die sich entweder durch die künstlerische Malerei, oder den kostbaren Einband auszeichnen.

Goldenes Armband, von der Prinzessin Elise Radziwill stammend.

Brief der Kaiserin Friedrich, mit dem sie dem Kaiser dreizehn am 27. Mai 1861 im Park von Bellevue gefundene vierblättrige Kleeblätter übersendet.

Schrank III:

Auswahl von Adressen zum 90. Geburtstage des Kaisers: der Deutschen in Wien, des Vereins Berliner Künstler,

gemalt von A. v. WERNER, der Städte Köln und Breslau, der Studierenden an deutschen Kunstschulen, der Münchener Allgemeinen Künstlergenossenschaft, des Vereins deutscher Ingenieure und mancher anderer.

Glückwunsch Sr. Majestät des regierenden Kaisers an Kaiser Wilhelm I., seinen Grossvater, zu dessen 70. Geburtstage am 22. März 1867.

Raum No. 7.

Drittes Zimmer Kaiser Wilhelms des Grossen.

Die gelben Damast-Tapeten und Gardinen entstammen einem Zimmer des Kaisers in seinem Berliner Palais.

Bilder an den Wänden:

Fürst Bismarck, gemalt von O. HEYDEN, die Generalfeldmarschälle **Prinz Friedrich-Karl von Preussen** (BIRTH 1888), **Graf Moltke** (WENSEL 1880) und **Freiherr von Manteuffel** (Zwilling nach ANGELI), die Generale der Infanterie **Graf Werder**, von **Fransecki**, **Gustav von Alvensleben**, **Constantin von Alvensleben**, von **Goeben**, **Graf Kirchbach**, sämtlich von ARNOLD, Oberhof- und Hausmarschall **Graf Pückler** (BÜLOW 1883), Generalstabsarzt der Armee und königlicher Leibarzt **Dr. von Lauer** (WENSEL).

In der Mitte des Raumes:

Runder Tisch, an dem Kaiser Napoleon III. im Schlosse St. Cloud 1870 die Kriegserklärung an Preussen unterschrieb. Bei dem Brande von St. Cloud gerettet. Darauf: ein **Prachtband** „L'imitation de Jesus Christ“. Auf das Vorsatzblatt schrieb der Kaiser eigenhändig: „Durch Preussische Soldaten gerettet aus dem Feuer des Schlosses St. Cloud 1871. W.“

Kronleuchter, früher im Warte-Salon des Potsdamer Bahnhofes, unter dem am 15. Juli 1870 der Kronprinz Friedrich-Wilhelm dem soeben aus Ems zurückgekehrten Könige die Kriegserklärung Frankreichs vorlas. Von der Direktion der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn dem Kaiser zur Erinnerung gewidmet.

An der Fensterseite:

Schaukasten mit Erinnerungen an die Kinderzeit Kaiser Wilhelms des Grossen. Darunter:

Spielsachen.

Erstes Lesebuch. „Kleine Plaudereien für Kinder, welche sich im Lesen üben wollen, von Löhr, Frankfurt a. M. 1802.“ Eine Notiz von der Hand des Gouverneurs des Prinzen besagt, dass dieser am 10. Oktober 1803 ein Lesestück „Frau Mildheim“ ohne vorherige Anleitung recht gut lesen konnte. Das Lesebuch wurde dem Kaiser von seinem Bruder dem Prinzen Karl zu seinem 82. Geburtstage als Andenken seiner Kindheit übergeben.

Notizbuch des Prinzen, Geschenk seines ersten Lehrers Delbrück. Im Innern des Deckels ein Miniaturbildnis Delbrücks mit den Daten „Charlottenburg den 24. März 1801“, „Königsberg den 26. Juny 1809“, „Berlin. Zum 22. März 1810.“ Das Begleitschreiben Delbrücks schliesst mit den Worten: „Da ich mir bewusst bin, im Laufe der 8 Jahre gegen Ew. Königliche Hoheit in Ihren gesunden und kranken Tagen, in guten und bösen Zeiten meine Pflichten nach meinen Kräften erfüllt und unzweideutige Beweise treuer Anhänglichkeit gegeben zu haben, so hoffe ich, dass Sie, theurer Prinz, mein Bildnis mit Güte annehmen und aufbewahren werden“ etc.
Friedrich Delbrück.

Die ersten Schul- und Unterrichtsbücher 1802—1812.

Börse mit eigenhändiger Notiz: „Börse, in welcher mir Mama 1803 und 1804 die ersten Geburtstagsdukaten schenkte. Wilhelm.“

Uhrkette, vom Kaiser von 1812—1822 getragen.

Brief der Königin Luise an den Prinzen vom 16. März 1806:

„Lieber Wilhelm! Ich freue mich hertzlich mein liebes Kind Dich morgen zu sehen, Papa hatte mir gestern Abend den Auftrag gegeben es euch ja wissen zu lassen dass Ihr zu dem Lager herkommen solltet. Ihr müsst also morgen sehr früh hier seyn, aber lieber noch heute Abend, denn um 8 Uhr wird abmarschirt.

Deine Uniforme bringst Du mit und ziehest sie an, Carl ziehet auch seine an. Wegen Sanssouci gehet es nicht an, da es nur auf ein Tag ist und deswegen zu viel geschleppe macht. Papa und die Geschwister küssen Dich und ich bin mit aller zärtlichkeit

Potsd. d. 16. May
1806.

Deine

threue Mutter
Luise.“

Schrank I:

Uniformen Kaiser Wilhelms, darunter zahlreiche seiner ausländischen Regimenter.

Schrank II:

Feld-Uniform, vom Kaiser 1870/71 getragen.

Generals-Ueberrock mit Orden sowie dem viel getragenen Degen mit Portee und der in den Feldzügen benutzten Schärpe.

Mantel, vom Kaiser in den Feldzügen getragen.

Die **Husaren-Säbeltasche** diente dem Kaiser bei seinem Briefe an Napoleon III. nach der Schlacht von Sedan als Unterlage.

Medaillon mit einem Stück der am Tage der Einnahme von Strassburg, dem 27. September 1870, vom Münster wehenden Parlamentär-Flagge.

26 Degen und Säbel

aus dem Besitze des Kaisers. Die an den Waffen befestigten Etiketten tragen zum Teil auf den Rückseiten eigenhändige Notizen des Kaisers über ihre Herkunft; z. B. ein Infanteriedegen König Friedrich-Wilhelms III. hat folgende Beischrift: „Geschenk des Grossfürsten Nikolaus an König Friedrich-Wilhelm III. 1816 oder 1818, nach dessen Tode 1840 an den Kaiser Nikolaus zurückgegeben; nach dessen Tode von meiner Schwester, der Kaiserin, bewahrt, und mir nach dem Tode übergeben durch ihre Kinder. Berlin, 17. 1. 61. Wilhelm.“

Bei einem Füsiliersäbel: „Die Klinge ein Geschenk meines Bruders Albrecht 1862, aus dem Kaukasus mitgebracht. W.“

Aus der Jugendzeit des Kaisers stammen drei Kavallerie-säbel mit folgenden Aufschriften:

„Die Klinge 1817 in Moskau gekauft und 1818 in Berlin montirt. W.“

„Geschenk des Kaisers Alexander, versprochen in Moskau 10. 6. 1817 und in Warschau erhalten den 5. Januar 1818. W.“

„Geschenk des Königs Friedrich-Wilhelm III. bei dessen Rückkehr vom Wiener Kongress. Juni 1815. W.“

Ein russischer Säbel mit goldenem Griffe, war ein Geschenk des Kaisers Alexander III. vor der Kaiser-Zusammenkunft in Danzig.

Ein Ritterschwert, trug der Prinz von Preussen bei einem Kostümfest im Berliner Schlosse als Herzog Alfonso von Ferrara.

Schrank III:

Jagd- und Civilanzüge des Kaisers, Jagdmuff.

Hirschfänger in schwarzer Lederscheide mit glattem Elfenbeingriff, vom Kaiser von Jugend an benutzt; auch die Kaiser Nikolaus und Alexander II. von Russland haben je einen Keiler damit abgefangen.

Künstlerisch ausgestalteter **Hirschfänger** mit silbernem Griff; Geschenk der Kaiserin Augusta an ihren Gemahl.

Eiserner Schrank mit den Orden Kaiser Wilhelms des Grossen:

In dem oberen Teile des Schrankes sind die **ausländischen Orden** angebracht. Ausserdem ein reich **mit Brillanten besetzter Degen**; Geschenk des Königs Luiz I. von Portugal.

Im unteren Teile befinden sich meistens **preussische Orden**, die der Kaiser zu verschiedenen Zeiten seines langen Lebens getragen hat.

Die **Ordensschnalle** No. 54 enthält neben den preussischen Kriegsorden und Denkmünzen auch die sämtlichen ausländischen Kriegsehrenzeichen des Kaisers, im ganzen 18 Stück.

Orden Pour le mérite, Stern mit dem Bildnis Friedrichs des Grossen.

No. 71. **Russischer St. Georgs-Orden** mit der eigenhändigen Inschrift des Kaisers „Paris den 5. März 1814.“ Dieser Orden wurde dem jugendlichen Prinzen wegen seiner bei Bar sur Aube bewiesenen Unerschrockenheit verliehen.

Erstes Wappenzeichen des neuen deutschen Kaisertums mit zwei Entwürfen dazu. Auf der Rückseite steht von der Hand des Kronprinzen Friedrich-Wilhelm: „Dieser von Sammet ausgeschnittene und auf Goldstoff aufgesetzte Adler nebst der ähnlich gefertigten Kaiserkrone wurde in der Eile im Hauptquartier zu Versailles angefertigt, und war bei der Proklamierung Sr. Majestät des Königs von Preussen als Deutscher Kaiser am 18. Januar 1871 in der Salle des glaces des Schlosses von Versailles auf der Draperie hinter den Stufen befestigt, auf welchen Se. Majestät in jenem feierlichen Augenblick stand.

Friedrich-Wilhelm, Kronprinz.“

Raum No. 8.

Viertes Zimmer Kaiser Wilhelms des Grossen.

Bilder an den Wänden:

Kaiser Wilhelm in seinem Arbeitszimmer im Berliner Palais.
Oelgemälde von PAUL BÜLOW 1883.

Derselbe als junger Prinz, mit der Alliiertenbinde am Arm.
Brustbild, 1814 von STEUBEN gemalt.

Derselbe als Prinz von Preussen. Brustbild, 1850 von
KARL SCHMIDT gemalt.

Karl Prinz von Preussen in russischer Artillerie-Uniform;
Geschenk des Generalkonsuls MÜSER in St. Petersburg.

Unter den Linden am 22. März 1887, gemalt von
GEISSLER. Dicht gedrängte Volksmassen bringen dem
Kaiser die letzte Geburtstagshuldigung dar. Von Herrn
JULIUS ISAAC durch Vermittlung des Kultusministeriums
überwiesen.

Adresse der Stadt Berlin an König Wilhelm I. nach dem
siegreichen Feldzuge von 1866, gemalt von A. VON MENZEL.
Ein Hauptwerk des Künstlers.

„Menzel hat hier das kühne Wagnis unternommen, die Worte und ihre Buchstaben selbst in innigste Verbindung mit den Figuren seiner Komposition zu bringen. • Ein luftiges Gerüst von Flaggenmasten baut sich im oberen Teile auf, belebt durch zahllose Gestalten, Blumengirlanden, Wimpel und Embleme; es ruht auf vier Pfeilern, vor denen vier Heldengestalten am Sarkophage Friedrichs des Grossen Wacht halten. Das ist im wesentlichen die Struktur des beim ersten Anblick leicht sinnverwirrenden Ganzen. Man glaubt vor einem Bilderrätsel zu stehen, das durch geistvolle Verknüpfung der einzelnen Gestalten und Sinnbilder den mangelnden äusseren oder architektonischen Halt ersetzt. Schlingen sich doch durch die bunte Gestaltenwelt die Zeilen des Scherenbergischen Gedichts in wunderbar gebildeten, mannigfach variierten Buchstabenformen:

Willkommen König, Deine Metropole
Grüsst jubelnd Dich und Deine Heldenschaar;
Durchflog Borussia doch beschwingter Sohle
In sieben Tagen Friedrichs sieben Jahr.
Nun reicht herab von ihrem Capitole
Victoria den duft'gen Kranz Dir dar,
Gott ging mit Dir und wird auch mit Dir gehen,
Bis über'm Lorbeerschatten Palmen wehen.

Die erste Zeile, deren Buchstaben aus Rosengirlanden und mächtigen Holzscheiten gebildet sind, folgt den Wellenlinien des königlichen Purpurmantels, der, von einer Krone geschmückt und von Putten umspielt, den oberen Teil der Komposition umrahmt. Zahlreiche, weissgekleidete Jungfrauen sind beschäftigt, Blumenranken in die Buchstaben zu schlingen, während rechts ein Kapellmeister einen Genienchor dirigiert. Das Wort „Metropole“ erscheint auf dem reich bewimpelten, unvollendeten Neubau des Berliner Rathauses. Unten aber zieht hinter einem Buchstabengitter, das, mit den Bildnissen der Heerführer geschmückt, das Wort „Heldenschaar“ bildet,

diese selbst unter einem Blumenregen in die Heimat ein, stürmisch bewillkommnet von Angehörigen und Freunden. Mehr allegorisch ist der untere Teil des Figureschmuckes gehalten; der Name Friedrichs des Grossen ist auf dessen Sarkophag eingegraben, an dessen Vorderseite eine Viktoria mit Siegerkränzen sich niedergelassen hat. In der linken Ecke gewahrt man die Hand Gottes, die aus einem Sternbanner heraus sich segnend über Kugeln ausbreitet, rechts Palmenwedel, aus denen Cherubköpfe hervorblicken.“

(Kaemmerer im Hohenzollern-Jahrbuch 1899.)

Sechs Aquarellbilder mit Darstellungen aus dem Leben Kaiser Wilhelms des Grossen; Geschenk des Herrn VON BLEICHRÖDER:

1. Prinz Wilhelm wird nach der Schlacht bei Bar sur Aube mit dem Eisernen Kreuze dekoriert. (WISNIESKI.)
2. König Wilhelm besucht vor der Abreise zum Feldzug am 19. Juli 1870 das Mausoleum seiner Eltern im Park von Charlottenburg. (WISNIESKI.)
3. Kaiser Wilhelm lässt sich das Eiserne Kreuz erster Klasse anlegen. (LÜDERS.)
4. Einzug in Berlin am 16. Juni 1871. (LÜDERS.)
5. Enthüllung einer Tafel in einer Kirche zur Erinnerung an die in den Freiheitskriegen gefallenen Kämpfer. (WISNIESKI.)
6. Grundsteinlegung zum Denkmal König Friedrich-Wilhelms III. (1865) im Lustgarten zu Berlin. (LÜDERS.)

Adresse der königlichen Hoflieferanten zum neunzigsten Geburtstage, gemalt von HERMANN SENGER.

Kaiser Wilhelm I. auf dem Totenbette. Zeichnung von A. v. WERNER.

Beisetzung Kaiser Wilhelms. Farbenskizze von A. HERTEL.

Photographische Aufnahmen von den Herren O. **ANSCHÜTZ** und **REICHARD**.

Bronzebüste Kaiser Wilhelms von **CHR. RAUCH** 1833.

Schrank I:

Fünf Lefauchaux-Flinten, Kaliber 12 und 16, vom Kaiser auf der Jagd geführt. Am Kolbenblech sind Gummiüberzüge angebracht, die den Rückschlag beim Schusse für den alten Herrn mildern sollten.

Vorderlader-Gewehr, vom Kaiser als Prinz von Preussen auf einer Jagd im Revier Lanke bei Biesenthal am 19. Dezember 1819 geführt, wobei er sich das Mittglied des Zeigefingers der rechten Hand bedeutend verletzte. Eine ausgestellte Photographie zeigt den an der Stelle des Unglücksfalles aufgestellten Gedenkstein.

Unter den älteren Gewehren eine **Büchse mit Radsteinschloss** und folgende eigenhändigen Erläuterungen des Kaisers: „Diese Büchse wurde am 25. Juni 1849 vom 8. Jägerbataillon erbeutet und von mir noch in Durlach selbst angekauft. W.“

Auf der Rückwand verschiedene **Pistolen**, **Hirschfänger** etc., **Jagdrapporte** und die **Schusslisten** des Kaisers vom 4. Dezember 1835 bis 25. Oktober 1887 werden ebenfalls hier aufbewahrt.

Schrank II:

Auswahl aus den an den Kaiser Wilhelm den Grossen und die Kaiserin Augusta bei Gelegenheit Ihrer goldenen Hochzeit am 11. Juni 1879 gerichteten **Adressen**.

Raum No. 9 und 10.

**Augusta, Deutsche Kaiserin,
Königin von Preussen,
Gemahlin Kaiser Wilhelms des Grossen**

Geboren 30. September 1811 als Prinzessin von Sachsen-Weimar; vermählt 11. Juni 1829; gestorben 7. Januar 1890.

Raum No. 9.

Bilder an den Wänden:

Kaiser Wilhelm der Grosse, Kniestück. Oelgemälde von P. BÜLOW. (Ueber dem Kamin.)

Grossherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, Schwester Kaiser Wilhelms d. Gr. Oelgemälde von TH. SCHLOEPKE.

Photographische Aufnahme der Kaiserin aus den sechziger Jahren.

Kaiser und Kaiserin auf der Spazierfahrt im Tiergarten. Zusammenstellungen photographischer Aufnahmen der von Kaiserin Augusta in Koblenz geschaffenen **Rheinanlagen**.
Bildnis der Palastdame **Gräfin Hacke**.

Bildnis W. v. Goethes, Kopie nach dem Bilde Angelika Kaufmanns im Goethe-Museum zu Weimar.

Ueber der Thür die **Standarte** der Kaiserin Augusta.

Schrank I:

Kleid aus der Jugendzeit und **Gesellschaftskleid** der Kaiserin.

Schul- und Arbeitshefte aus der Jugendzeit.

Die **Orden** der Kaiserin in besonderem Rahmen.

Eigenhändige Stickereien und sonstige Arbeiten.

Schrank II:

(Fortsetzung von Schrank II im vorigen Zimmer.)

Auswahl von **Adressen zur goldenen Hochzeit** Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta.

Grosse goldene **Medaille**, modelliert von SIEMERING; Stiftung der Akademie der Künste zur **goldenen Hochzeit**.

Elfenbeinkanne mit Reliefdarstellung, wie Fürst Schwarzenberg den verbündeten Monarchen die Nachricht vom Siege bei Leipzig überbringt; Geschenk der Stadt Höxter mit Corvey.

Schrank III:

Taufanzug Kaiser Friedrichs, aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta.

Schrank IV:

Diese Nachbildung eines Originalschrankes der Kaiserin im Schlosse zu Koblenz enthält zahlreiche kleinere Andenken aus dem persönlichen Besitze der hohen Frau. Darunter:

Elfenbein-**Kruzifix**, von Kaiser Wilhelm seiner Gemahlin nach glücklich überstandener Operation geschenkt.

Silberner **Pokal**, als Eichbaum gestaltet.

Kassette mit Amethysten geschmückt.

Schreibzeug der Kaiserin Augusta.

In Elfenbein geschnittenes **Bildnis Kaiser Wilhelms**.

*Raum No. 10.***Zweites Zimmer der Kaiserin Augusta.****Bilder an den Wänden:**

Bildnis der Kaiserin, gemalt und geschenkt von Professor PLOCKHORST im Jahre 1888, gilt für eines der besten und ähnlichsten der hohen Frau. (Ueber dem Schreibtische.)

Mehrere **kleinere Bildnisse** aus verschiedenen Zeiten.

Bildnis der Kaiserin von Professor PLOCKHORST 1869. (Unter dem Thronhimmel.)

Kaiserin Augusta auf dem Totenbette, photographische Aufnahme von Herrn REICHARD.

Photographische Aufnahmen des **Wohnzimmers der Kaiserin im Messmerschen Hause** zu Baden-Baden und **neun Ansichten von Baden-Baden** mit der Ueberschrift: „Ich gedenke der vorigen Zeit der alten Jahre, Ps. 77,6“, überwiesen von-Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin von Baden.

Kohlenskizze von Hüntten zu seinem Gemälde: **Parade des 8. Armeekorps bei Euskirchen am 25. September 1884**. Die Kaiserin hält als Chef des 4. Garde-Regiments auf dem rechten Flügel desselben.

Zwei **Gipsbüsten der Kaiserin Augusta**, angefertigt von der Kaiserin FRIEDRICH und RÖMER (1886).

Bronzestatuette der sitzenden Kaiserin, nach einer Skizze von E. ENCKE ausgeführt und geschenkt von O. ROHLOFF.

Schreibtisch und Lesepult der Kaiserin aus Schloss Babelsberg.

Piano, bei musikalischen Festlichkeiten im Schlosse von Koblenz benutzt.

Thronhimmel, unter dem die Kaiserin bei der Krönungskronung am 18. Oktober 1861 in der Schlosskirche zu Königsberg Platz genommen hatte.

Schrank I:

Krönungsmantel von der Krönung in Königsberg am 18. Oktober 1861.

Sammetschleppe von der Krönung.

Brautschleppe von der Trauung der Kaiserin.

Goldener Myrtenkranz von der goldenen Hochzeit am 11. Juni 1879.

Schrank II:

Trauertoilette aus der Witwenzeit der Kaiserin.

Schrank III:

Erinnerungen an die segensreichen **Bestrebungen** der Kaiserin Augusta auf dem Gebiete der **Wohltätigkeit und Krankenpflege**. Jahres- und Rechenschaftsberichte der gemeinnützigen Vereine und Anstalten, deren Protektorin die hohe Frau war.

Schrank IV und V:

Kleinere Gegenstände aus dem persönlichen Besitze der Kaiserin.

Raum No. 11.

König Friedrich-Wilhelm IV.

Geboren 15. Oktober 1795; gestorben 2. Januar 1861.

Gemälde an den Wänden:

Kniestück des Königs mit dem Mantel des Schwarzen Adler-Ordens, gemalt von F. KRÜGER.

Der König in ganzer Figur in der Uniform des Garde du Corps-Regiments, gemalt von OTTO.

Graf Wrangel, General der Kavallerie, Kniestück, gemalt von KORNECK 1848; Geschenk des Herrn GUSTAV GILKA in Berlin.

Eine Anzahl von Bildnissen der Ritter der von König Friedrich-Wilhelm IV. gegründeten Friedensklasse des Ordens Pour le mérite, die im Auftrage des Königs von verschiedenen Künstlern gemalt wurden: **Link** (O. BEGAS), **Savigny** (F. KRÜGER), **J. Grimm** (C. BEGAS), **Bessel** (E. WOLFF), **Schadow** (C. BEGAS), **von Buch** (C. BEGAS), **Ritter** (C. BEGAS), **Mendelssohn** (HENSEL), **Meyerbeer** (C. BEGAS), **Schinkel** (C. SCHMIDT), **Cornelius** (C. BEGAS), **A. v. Humboldt** (C. BEGAS), **Rauch** (C. BEGAS), **Ideler** (G. HERTZ), **Schelling** (C. BEGAS), **Tieck** (STIELER), **Boeckh** (O. BEGAS), **Ehrenberg** (RADTKE), **Joh. Müller** (O. BEGAS).

König Friedrich-Wilhelm IV. im Jagdanzuge zu Pferde.
Kleine Bronzegruppe von WAAGEN 1855.

In einem **Rahmen** über dem Kamin: Sammlung von **Ordenszeichen der Fräulein- und Domstifter**, zum Teil Ueberweisung Sr. Exzellenz des Herrn Ministers des Innern.

Schrank I (links von der Tür):

Kostüm zum Fest der Weissen Rose, das am 13. Juli 1829 im Neuen Palais zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Alexandra-Feodorowna von Russland, der Schwester des Königs, begangen wurde.

Kostüm des Hosenband-Ordens, den der König im Jahre 1842 in London erhielt, als er Patenstelle bei der Taufe des Prinzen von Wales einnahm.

Ueber dem Schrank:

Helm und Schild vom Fest der Weissen Rose.

Sechs Degen des Königs.

In dem grossen dreitheiligen Schranke befindet sich eine grosse Anzahl von kleinen Erinnerungsgegenständen der verschiedensten Art aus dem Besitze König Friedrich-Wilhelms IV., durch die seine rege Sammlertätigkeit gekennzeichnet wird, die hier aber nicht im einzelnen aufgeführt werden können.

Im oberen mittleren Teil: **Die Orden des Königs.**

Rechts unten: **Erinnerungen an die Kindheit** des Königs, Schiefertafel, Zeichnungen, Einnahme- und Ausgabebücher von 1806, 1807 u. s. w.

Erinnerungen an die letzte Lebenszeit des Königs, darunter auch der von ihm bis an sein Ende getragene Ring.

Glaskasten No. 1: Sammlung von Schmucksachen aus dem Besitze der Königin Elisabeth.

Glaskasten No. 2: Sammlung von **Schmucksachen**, Berloques, Gemmen, Kameen, Petschaften u. s. w.

Glaskasten No. 3 (im Mittelfenster): **Schmucksachen** aus dem Nachlasse der Königin Elisabeth.

Darunter: Der bayrische **Theresien-Orden** mit **Brillant**.
Armband aus **Haaren** der Königin **Luise** mit 4 grossen Edelsteinen.

Schreibtisch des Königs mit Schreibutensilien und Handbibliothek.

Schrank II:

Uniformen des Königs.

Darüber: **Sieben Säbel** des Königs.

Stocksammlung des Königs.

In der Mitte des Raumes:

Runder Tisch, dessen Platte mit Zeichnungen des Königs in seinen Kinderjahren bedeckt ist.

Raum No. 12.

Königin Elisabeth,
Gemahlin König Friedrich-Wilhelms IV.

Geboren 13. November 1801 als Prinzessin von Bayern;
vermählt 29. November 1823; gestorben 14. Dezember 1873.

Gemälde an den Wänden:

Bildnisse der Königin von STIELER (1823) und BÜLOW.

Bildnisse des Königs von GRAWERT und OTTO.

Huldigung vor König Friedrich-Wilhelm IV. auf der Burg Hohenzollern. Oelgemälde von BÜRDE.

Ein **Aquarellbild** von GRAEB in silbernem Rahmen, ist ein **Geschenk zur silbernen Hochzeit** des Königspaares am 29. November 1848 von seiten der Geschwister des Königs, und enthält neben den Darstellungen des Münchener, Potsdamer und Berliner Schlosses sowie des Brandenburger Tores solche der Schlösser dieser Geschwister, nämlich Babelsberg, Peterhof, Glienicke, Schwerin, Prinz-Albrecht-Palais und Palais der Prinzessin Friedrich der Niederlande.

Gezeichnete Bildnisse der Geschwisterkinder König Friedrich-Wilhelms IV. in einem Rahmen; Zeichnung von HOPFGARTEN und Geschenk zur silbernen Hochzeit.

Schrank I:

Geschenke zur silbernen Hochzeit des Königspaares am 29. November 1848.

Schrank II:

Zahlreiche Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus dem Besitze der Königin, Fächer, Photographien, Uhren, kleine Bildnisse u. s. w.

Schrank III:

Brautkleid der Königin und andere Kleidungsstücke.

An der Fensterseite:

Zwei Schreibtische der Königin mit zahlreichen kleinen Kunstgegenständen und zwei Aquarellbildnissen des Königs von CLAROT (1839) und OTTO (1850).

In der Mitte des Raumes:

Tisch mit gemalter Platte, Ansicht von Tegernsee.

Raum No. 13.

König Friedrich-Wilhelm III.

Geboren 3. August 1770; gestorben 7. Juni 1840.

Bilder an den Wänden:

Mehrere **Bildnisse König Friedrich-Wilhelms III.** aus verschiedenen Lebensaltern und seiner **Heerführer** in den Freiheitskriegen.

Ausserdem: Prinz **Friedrich** von Preussen, Neffe des Königs, gemalt von **STEUBEN**.

Prinz **Louis-Ferdinand**, Vetter des Königs, gemalt von **GRASSI**.

Herzog **Karl von Mecklenburg-Strelitz**, Schwager des Königs, gemalt von **GEBAUER**.

Kaiser **Nikolaus I.** von Russland, Schwiegersohn des Königs.

Prinz **August** von Preussen.

Fürst **Hardenberg**, Staatskanzler.

Fürstin **Liegnitz**, zweite Gemahlin des Königs. Gemälde von **FRANZ KRÜGER** und **HENNING**.

An der Eintrittswand:

Hängekasten mit **Andenken** an verschiedene Mitglieder der fürstlichen Familie von **Hohenzollern**; Geschenk Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von **Hohenzollern-Hechingen**.

Ueber dem Kamin:

Relief in rotem Marmor; Geschenk des Papstes Pius VII. an König Friedrich-Wilhelm III.

Bildnis Theodor Körners, kopiert von WAGNER nach einem im Besitze der Schwester des Dichters befindlich gewesenen Oelgemälde, sowie seine Laute.

Schrank I:

Uniformen und Waffen des Königs.

Unter den **Degen** ein von Friedrich dem Grossen dem siebenjährigen Prinzen geschenkter.

Uniform eines Stabskapitäns vom Bataillon Garde von 1786.

Schrank II:

Ordens-Kostüme des Königs.

Kostüm des englischen **Hosenband-Ordens**, verliehen am 9. Juni 1814.

Kostüm eines **Doktors der Universität Oxford**, verliehen 1815.

Kostüm des französischen **Ordens vom Heiligen Geiste**, verliehen 1815 von König Louis XVIII.

Auf der Rückseite der Schränke II und III:

Sammlung von Aquarell- und Gouache-Bildern mit **Ansichten der Wohnungen König Friedrich-Wilhelms III. und der Königin Luise** in ihrem Berliner Palais, dem Potsdamer Stadtschlosse, den Hufen bei Königsberg, Memel u. s. w.

Schrank III:

Andenken an die Franzosenzeit und die Freiheitskriege.

Eiserne **Reliefs**, eiserne Schmucksachen, die für goldene eingetauscht wurden, **Feldbesteck** des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs u. s. w.

Aus dem Wagen des Kaisers **Napoleon** in der Schlacht bei Belle Alliance am 18. Juni 1815 vom 6. preussischen Infanterie-Regiment **erbeutete Gegenstände**, wie silberne Serviceteile, Bücher, goldene Uhr u. s. w.

Schrank IV und V:

Zwei **Schränke** mit allerhand **Andenken** an den König und zahlreichen Gebrauchsgegenständen aus seinem Nachlasse.

Reich ausgebildete vergoldete **Bronzeuhr** mit Inschriften, durch die die Siege Napoleons I., auch die über Preussen, verherrlicht werden. Von Blücher aus Paris mitgebracht.

Darunter: Sammlung von **Spazierstöcken** des Königs.

An der Fensterseite:

Zwei Glaskästen mit **Andenken** an den am 10. Oktober 1806 bei Saalfeld gefallenen Prinzen **Louis-Ferdinand** und seinen Bruder, den 1843 verstorbenen Prinzen **August** von Preussen.

Schreibtisch des Königs. Darauf ein **Glaskasten** mit allerhand **Andenken**:

Orden des Königs, silberner **Lorbeerkrantz**, dem König bei seinem Einzug in Merseburg 1815 überreicht, **Feldbinde** vom Einzug in Paris, **Dosen**, kleine **Bildnisse** des Königs, **Petschafte** u. s. w.

Fremdenbuch des Pfarrhauses zu **Grindelwald** in der Schweiz, wo der König am 17. und 18. Juli 1814 wohnte.

Luisen-Orden, das erste Exemplar, das am 19. August 1814 die Prinzessin Wilhelmine von Preussen, geborene Prinzessin von Hessen-Homburg, erhielt.

Schrank VI:

Orden König Friedrich-Wilhelms III.

Glaskasten mit den **Orden Herzog Karls von Mecklenburg**, des Bruders der Königin Luise, mit Notizen von der Hand Kaiser Wilhelms des Grossen.

Gewehre, an denen der König die Einführung neuer Griffe feststellte.

Kleiner **Schreibtisch**. Darauf **Glaskasten** mit **Schreibtisch-Utensilien** des Königs.

Bibel mit eigenhändigen Eintragungen Friedrich-Wilhelms III. der Geburtstage seiner Geschwister und Angaben, wann er zur Kommunion gegangen sei.

In der Mitte des Zimmers:

Quartett-Notenpult des Prinzen Louis-Ferdinand; Geschenk von Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen.

Räume No. 14—17.

Königin Luise

Als Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz
geboren 10. März 1776; vermählt 24. Dezember 1793;
gestorben 19. Juli 1810.

Raum No. 14.

Erstes Zimmer der Königin Luise.

Die Dekoration der Wände und der Decken ist einem Zimmer der Wohnung der Königin Luise nachgebildet. Die Möbel in diesem und den nächsten Zimmern entstammen ihren Wohnungen im Berliner Palais und Charlottenburg.

Bilder an den Wänden:

Unter den zahlreichen Bildnissen der Königin und ihrer Angehörigen sind bemerkenswert:

Ueber dem Schreibtische: **Königin Luise** und **König Friedrich-Wilhelm III.** in jüngeren Jahren. Pastellbildnisse von TASSAERT.

Die nächsten **Angehörigen** der Königin, darunter:

Sämtliche Kinder, Weihnachten 1804, gezeichnet von ihrem Zeichenlehrer WACHSMANN. Geschenk der Königin an ihren Gemahl zu Weihnachten 1804; der König hat auf der Rückseite Namen und Alter eines jeden Kindes eingetragen.

Prinz Friedrich und Prinzessin Friederike, Neffe und Nichte des Königspaars. Zeichnung von WACHSMANN 1805.

Prinzessin Luise (später Prinzessin Friedrich der Niederlande). Gouachebild von C. VERNET 1809.

Zeichnung mit einem **Auge der Königin** und je einem ihrer vier ältesten Kinder. 1802.

Prinzessin **Friederike**, Schwester der Königin. Zeichnung von SCHADOW.

An den anderen Wänden:

Königin Luise als Kind (?) mit ihren Eltern.

Kalender der Königin vom Jahre 1806.

Traum des Prinzen Karl in der Nacht nach dem Tode seiner Mutter, der Königin Luise: „Ueber dem schlafenden Prinzen schwebt die verewigte Königin, umgeben von Engeln und ihren drei früher verstorbenen Kindern, über welche sie segnend die Arme ausbreitet.“ Zeichnung in schwarzer Kreide von der Hand der Schwester König Friedrich-Wilhelms III., Auguste, vermählte Erbprinzessin Wilhelm von Hessen-Kassel, Ehrenmitglied der Akademie der Künste, wo die Zeichnung im Jahre 1812 ausgestellt war.

Auf den Schränken sind mehrere **Büsten** der Königin und des Königs, Abgüsse nach Arbeiten von SCHADOW und RAUCH plaziert.

Harfe, von der Königin Luise bei ihrem Aufenthalte in Posen benutzt.

Schreibtisch der Königin mit Schreibutensilien, Bibel der Königin, Lampe und Doppelleuchter (Berliner Palais); Geschenk der Geschwister der Königin zu ihrem letzten Geburtstage im Jahre 1810.

Mandoline und Gitarre der Königin (Berliner Palais).

Verschiedene **Sitzmöbel**, **Etageren mit Tassen** aus der Wohnung im Berliner Palais.

Kleine **Standuhr** aus der Charlottenburger Wohnung.

Schmaler **Schrank**, diente zur Aufbewahrung von Papieren für die Königin in Schloss Sanssouci.

Vor dem Fenster:

Schaukasten mit mehrfachen Andenken an Königin Luise. Darunter: Die von der Königin getragenen **Ringe**, vom Könige nach dem Tode abgezogen und mit folgender Beischrift versehen: „Die 5 Anneaux, die sie gewöhnlich trug und mit denen sie gestorben ist:

1. Unser Trauring. An dem kleinen Finger der rechten Hand.
2. Der Schlangenring. Am Zeigefinger der linken Hand. (Sie hatte sich ihn nach einem antiken Ring machen lassen.)
3. Der Ring mit Fassetten. Am 4. Finger der linken Hand. (Er war ein Brautgeschenk von mir.)
4. Der Reifring. Er hielt obigen fest. (Sie hatte ihn gekauft. Ich trage ihn zum Andenken.)
5. Der schmale, glatte. Am kleinen Finger der linken Hand. (Charlotte hat ihn von mir zum Andenken bekommen.)

Am unglücklichsten Tage meines Lebens. Hohenzieritz, d. 19. July 1810.“

Goldene Uhr der Königin mit der Inschrift: „Luise“, mit Kette und daraufgezogenen Ringen.

Gürtel und Armbänder, das eine mit der Inschrift: „Treue, Glaube“ und dem Datum: 10. März 1809.

Medaillon in Herzform aus **Malachit**, von der Königin besonders viel getragen.

Miniatur-Gitarre aus Gold und Brillanten, im Innern ein Spielwerk.

Goldene Uhr, von der Königin am Tage der Schlacht von Jena dem Feldjäger Monecke geschenkt, der seine Uhr auf der Flucht verloren hatte.

Petschaft-Sammlung der Königin mit verschiedenen Devisen und Inschriften, darunter eine mit der Inschrift: „Nicht ohne Thränen“ aus der Unglückszeit nach 1806.

Kopf der Königin Luise, nach SCHADOW in Marmor ausgeführt und geschenkt 18. Januar 1901 von Herrn Hofsteinmetzmeister P. RASCHE.

Schrank I:

Handarbeiten, Stickereien und Musterzeichnungen der Königin Luise.

Kaminschirm mit Stickerei (Ansicht der Pfaueninsel) von der Hand der Königin.

Schrank II:

Allerhand **Andenken** an die Königin Luise, Bildnisse verschiedener Art.

Mehrere kleine **Bildnisse** der Königin.

Haube, Shawls, Handschuhe, getragen von der Königin Luise.

Haarlocke der Königin mit der Beischrift von der Hand des Königs: „Hohenzieritz 19. July 1810. Der unglücklichste Tag meines Lebens.“

Abguss der **Totenmaske** der Königin Luise in Wachs.

Abguss einer **Hand** in Gips.

In der Mitte des Zimmers:

Flügel der Königin aus dem Berliner Palais.

*Raum No. 15.***Zweites Zimmer der Königin Luise.**

Der Raum ist dem von der Königin im Potsdamer Stadtschlosse benutzten Schlafzimmer nachgebildet.

Bett der Königin (Charlottenburg).

Toilettenschrank mit **Spiegel**.

Wiege der jüngeren Kinder der Königin; Geschenk der Damen Königsbergs im Jahre 1808, als König und Königin mehrere Jahre im Königsberger Schlosse residieren mussten.

Wachsabguss der Büste der Königin Luise vom Grabdenkmal im Mausoleum zu Charlottenburg. Nach Angaben des Königs wurden die Haare geändert und die Büste bemalt.

Glaskasten mit **verschiedenen Andenken** an die Königin: Schuhe, Strümpfe, Tücher, Schleifen, Taschentücher, Handschuhe u. s. w.

Zwei Schränke mit **Kleidern** der Königin. Darunter ein Reitkleid, Hüte, Schirm u. s. w.

Stoffproben mit folgenden Beischriften von der Hand König Friedrich-Wilhelms III.:

„Stück eines Kleides von meiner Frau, für meinen Geburtstag 1810, das sie aber nicht mehr sah.“

„Ein Stück Besatz von dem weissen Kreppkleid, das meine Frau zu Hohenzieritz den Mittag desselben Tages, als sie erkrankte, den 29. Juni 1810, zur Tafel anhatte. Sie erschien zum letzten Male an diesem Tage in der Gesellschaft.“

*Raum No. 16.***Drittes Zimmer der Königin Luise.****Bilder an den Wänden:**

Verschiedene **Bildnisse der Königin** und ihrer **Kinder**
von TISCHBEIN (Kopie), LAUER u. s. w.

Palais König Friedrich-Wilhelms III. in Berlin 1835.
Gouachegemälde.

Verschiedene **Darstellungen** an den Wänden und in den
Schränken von **Schlössern** und **Häusern**, in denen
Königin Luise für längere Zeit oder vorübergehend ge-
wohnt hat: Paretz, Luisenwahl bei Königsberg, Pfarrhaus
in Piktupöhnen u. s. w.

Schrank I:

Verschiedene **Andenken an die Königin.** Porzellan-
service und Spielsachen aus der Kinderzeit.

Vergoldete silberne **Becher** mit russischen Inschriften;
Geschenk des Kaisers Alexander an die Königin.

Schrank II:

Verschiedene **Andenken an die Königin.** Fächer, Tassen,
in Memel benutztes Schreibzeug u. s. w.

Schreibsekretär, von König Friedrich-Wilhelm III. auf einer
Ausstellung angekauft, wurde von ihm zur Aufbewahrung
der Andenken an Königin Luise benutzt.

Klavier, das die Königin 1806 in Pyrmont benutzt hat.

An der Fensterseite:

Schaukasten mit Schulheften, Notiz- und Tagebüchern der Königin.

Raum No. 17.

Gedenkhalle der Königin Luise.

Am 9. März 1906 von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin eröffnet, und am folgenden Tage, dem Geburtstage der Königin, dem Publikum zugänglich gemacht.

Grabdenkmal der Königin Luise, in Marmor von CHRISTIAN DANIEL RAUCH, zweite Ausführung, vollendet 1827. Während die erste Ausführung, im Mausoleum zu Charlottenburg aufgestellt, in überlebensgrossen Formen die Erscheinung der toten Königin zur Darstellung bringt, lässt der Ausdruck in der den natürlichen Massverhältnissen entsprechenden zweiten Ausführung mehr eine Schlafende erkennen. Das Haupt ist mehr nach rechts zur Seite geneigt, und die Lage der Arme und Beine ist weniger starr, auch die ganze Erscheinung anmutiger, um nicht zu sagen menschlicher und weiblicher gestaltet. Nach Rauchs eigener Auffassung muss die Charlottenburger Figur als das Vorstudium, die hier aufgestellte aber als die Lösung der Aufgabe erkannt werden. „Die Lage ist ruhiger und gewandter,“ berichtet Rauch dem König, „sowie die der Hände natürlicher, bedeutend reicher die Gewandung und ein fleissiges Studium der letzteren nach der Natur.“

König Friedrich-Wilhelm III. liess das Denkmal in dem ehemaligen Antikenkabinett Friedrichs des Grossen beim Neuen Palais im Park von Sanssouci aufstellen, von wo es auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs im Jahre 1905 nach dem Hohenzollern-Museum übergeführt wurde.

Grabdenkmal in Marmor des Prinzen Ferdinand v. Pr.,
 von GOTTFRIED SCHADOW. Prinz Ferdinand, geboren
 am 13. Dezember 1804, gestorben am 1. April 1806,
 war ein Sohn König Friedrich-Wilhelms III. und der
 Königin Luise.

Räuchergefässe in Dreifussform aus der Wohnung der
 Königin Luise im Berliner Palais.

Wandleuchter mit Engelfiguren aus patinierter und ver-
 goldeter Bronze (Berliner Schloss).

Im **Vorraum** sind eine Anzahl von Porträts der Königin
 und ihrer Familienmitglieder untergebracht.

Ueber dem Eingang:

Königin Luise im Sterbegewand (W. SCHADOW 1810).

Rechts vom Eingang:

Königin Luise im Reitkleid (W. TERNITE 1810).

Drei **Porträts der Königin** von ZELLER (1798), GRASSI
 (1802), SCHRÖDER (um 1800).

Ueberlebensgrosse **Marmorbüste** der Königin Luise (Ch.
 D. RAUCH 1804—1810).

Gräfin Voss, Oberhofmeisterin der Königin.

Links vom Eingang:

König Friedrich-Wilhelm III. (GÉRARD 1814).

Derselbe **jugendlich** (BÖTTNER 1799).

König Friedrich-Wilhelm IV. (STEUBEN 1814).

Kaiser Wilhelm d. Gr. (STEUBEN 1814).

v. Köckeritz, Generaladjutant des Königs (TERNITE 1811).

Ueberlebensgrosse **Marmorbüste** König Friedrich-Wil-
 helms III. (Ch. D. RAUCH 1815).

Bronzierte Gipsbüsten des Königs, der Königin Luise und
 ihrer Schwester Friederike, sämtlich von G. SCHADOW.

Statue der Hoffnung (Bildnis von Friederike Unger) von
G. SCHADOW.

Statue der Königin Luise als Urania von WIEDEMANN.
Entwürfe zu einem Grabdenkmal der Königin Luise von
G. SCHADOW und RAUCH.

Kaminschirme mit Stickereien von der Hand der Königin
Luise.

Räuchergefässe in Dreifussform aus der Wohnung der
Königin Luise im Berliner Palais.

Verschiedene kleine **Bronzegefässe, Leuchter** u. s. w. (auf
den Heizkörpern) aus der Wohnung der Königin im
Berliner Palais.

Raum No. 18 und 19.

König Friedrich-Wilhelm II.

Geboren 25. September 1744; gestorben 16. November 1797.

Raum No. 18.

Die geschnitzte und bemalte Wandboiserie stammt aus den Königskammern im Berliner Schlosse, der Wohnung König Friedrich-Wilhelms II., und ist ungefähr 1790 angefertigt.

Zwei Karyatiden von G. SCHADOW, stammen ebenfalls aus dem Berliner Schlosse.

Prinzessin Friederike von Preussen, die Witwe des Prinzen Louis, bekränzt mit ihren Kindern die Büste ihres Gemahls. Gruppe aus Gips von FRIEDEMANN.

Auf dem Kamin: **Obelisk** aus grünem Marmor. Modell zu einem Grabdenkmal für den Prinzen Louis von Preussen.

An den Wänden: Kleine **Reliefbildnisse** König Friedrich-Wilhelms II. und seiner Familie.

Raum No. 19.

Die Dekoration der Wände und Decke des Zimmers entstammt der Zeit, als Schloss Monbijou von der Gemahlin des Königs bewohnt wurde.

Bilder an den Wänden:

Prinz Friedrich-Wilhelm (III.) als junger Prinz. Pastell von DARBES.

Prinzessin **Wilhelmine** (Tochter König Friedrich-Wilhelms II.), später Gemahlin König Wilhelms I. der Niederlande, als Kind. Pastell von DARBES.

Friedrich-Wilhelm II. als Prinz von Preussen, Kniestück. Oelgemälde.

Prinz Heinrich, Sohn König Friedrich-Wilhelms II. Pastellbild von CUNINGHAM.

Professor **Béguelin**, Erzieher des Königs. Oelgemälde von A. GRAFF. 1774.

Friedrich-Wilhelm II. Oelgemälde von FRISCH. 1797.

Am Fenster:

Stocksammlung des Königs.

Bibel des Königs mit Inschrift; Geschenk der Königin Sophie-Dorothea, seiner Grossmutter, vom Jahre 1734.

Dem Kamin gegenüber:

Kunstschränk, gefertigt 1791 von DAVID RÖNTGEN in Neuwied, einem der hervorragendsten Kunsttischler seiner Zeit. Das Innere ist noch reicher als die Aussenseite mit Intarsien aus farbigen Hölzern geschmückt; ausserdem zahlreiche Geheimfächer, sowie Flötenwerk.

In der Mitte des Zimmers:

Schreibtisch des Königs aus seiner Wohnung im Berliner Schlosse.

Auf der Kaminwand:

Grosse **Standuhr** mit der lebensgrossen Marmorfigur des Chronos aus dem Thronzimmer des Königs im Berliner Schlosse. Angefertigt 1793 von CHEVALIER DE WERDER in Berlin.

Dahinter der **Sterbestuhl** des Königs aus dem Marmor-Palais.

Den Fenstern gegenüber:

Schrank, enthaltend: **Degen**, **Schärpe**, **Hut** vom ersten Bataillon Garde und **Ringkragen** des Königs und verschiedene Gegenstände aus seinem Besitze.

Modell einer **Statue des Prinzen Louis**, zweiten Sohnes des Königs, von SELVINO.

Raum No. 20.

Königin Friederike

Als Prinzessin von Hessen-Darmstadt geboren 16. Oktbr. 1751;
vermählt 14. Juli 1769; gestorben 25. Februar 1805.

Die **Tapeten** und **Sitzmöbel** des Zimmers, sowie der **Spiegel** mit **Konsoltisch** und das **Cylinderbureau** stammen aus der Wohnung der Königin im Berliner Schlosse.

Bilder an den Wänden:

Oelstudie des Kopfes der Königin von ANTON GRAFF.
König Friedrich-Wilhelm II. Oelgemälde von A. GRAFF.
1788.

Minister Graf Herzberg. Oelgemälde von A. GRAFF.

Prinz Louis, zweiter Sohn der Königin.

Ansicht des **Marmor-Palais** im Neuen Garten zu Potsdam.

Bildnis König **Friedrich-Wilhelms II.**, gemalt von FRISCH.
1797.

Zwei **Fächer** mit Darstellungen **der Huldigung** vor König Friedrich-Wilhelm II. und des darauf folgenden Festmahles im Schlosse zu Königsberg, gemalt von der Reichsgräfin von Keyserling. 1787.

Monarchen-Zusammenkunft in Pillnitz 1791, bei der König Friedrich-Wilhelm II. von Preussen, Kaiser Leopold II. von Oesterreich und der französische Graf Artois Massregeln gegen die französische Revolution verabreden. Oelgemälde von SCHMIDT in Dresden.

Räume No. 21—26.

König Friedrich II., der Grosse

Geboren 24. Januar 1712; gestorben 17. August 1786.

Raum No. 21 und 22.

**Porzellan-Kammer und -Galerie
Friedrichs des Grossen.**

Diese beiden Räume sowie die folgenden No. 23—26 sind in den Jahren 1754 zur Erweiterung der Wohnung seiner Mutter ausgebaut, bez. neu gebaut worden. Die Dekorierung mit geschnitzten und vergoldeten Konsolen und anderen Zieraten, sowie die Ausschmückung mit chinesischen, japanischen und europäischen Porzellanen hat sich unverändert erhalten, wenn auch natürlich im Laufe der Zeiten manche einzelne Stücke des Porzellans verschwunden sind und durch andere ersetzt wurden. Die Galerie gehört zu den schönsten Beispielen der dekorativen Ausgestaltung der Räume im Zeitalter Friedrichs des Grossen, wie sie sich sonst noch in Charlottenburg und Potsdam erhalten haben. Sie ist aber das einzige Beispiel derartiger Porzellanausschmückungen in Friedrichs Schlössern, die zur Zeit seines Grossvaters König Friedrichs I. so sehr beliebt und ausgebildet waren. (Vergleiche die Porzellan-Kammern in Schloss Charlottenburg.)

In der Porzellan-Kammer:

Als **Schauschrank** eingerichtete **Sänfte** mit verschiedenen Andenken an Friedrich den Grossen.

Silberne **Dose** mit Bildnis des Königs sowie der auf die Schlacht bei Liegnitz bezüglichen Inschrift:

„Es lebe durch des Höchsten Gnade
Der König, der uns schützen kann,
So schlägt er mit der Wachtparade
Noch mehrmal 80 000 Mann.“

Tabaksdose, vom Chirurgus Krüger dem sterbenden König aus der Hand genommen.

Bildnis Friedrichs des Grossen in Diamanten gefasst;
Nachbildung einer von ihm dem Feldmarschall Lehwaldt verliehenen Dekoration.

Ringe mit Bildnissen und Namenszügen des Königs.

Taschenschreibzeug, Augengläser des Königs.

In der Porzellan-Galerie in einer Fensternische: **Schautisch mit einer Sammlung von Petschaften** der Hohenzollern-Fürsten aus der Zeit des Grossen Kurfürsten bis König Friedrich-Wilhelm IV., zum Teil in künstlerischer Ausführung der Griffe.

Der Tresor-Schauschrank

in der Mitte der Galerie enthält die kostbarsten **Andenken** an Friedrich den Grossen, die zum grossen Teile erst vor einigen Jahren auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers vom königlichen Hausschatze an das Hohenzollern-Museum abgegeben wurden.

Dosen Friedrichs des Grossen, darunter im untersten Fach 13 kostbare Dosen aus Gold, Chrysopras, Achat, Jaspis u. s. w., reich mit Edelsteinen besetzt.

Spazierstöcke Friedrichs des Grossen:

1. Mit Diamanten besetzte Krücke aus Chrysopras, dem Lieblingsstein Friedrichs des Grossen für Dosen und

Schmucksachen. Der Stock gelangte nach dem Tode Friedrichs an seine Witwe, die Königin Elisabeth-Christine, die ihn ihrem Neffen, dem König Friedrich-Wilhelm III. vermachte.

2. Krücke von geschliffenem Stahl in Gold gefasst.
3. Krücke von Gold.
4. Krücke von Gold, teilweise mit blau und weisser Emailmalerei verziert. Während die drei anderen Stöcke gleich nach dem Tode des Königs mit seinen anderen Kostbarkeiten in den Tresor gebracht wurden, blieb dieser in Potsdam, von wo ihn Napoleon fortgenommen und dem Marschall Ney geschenkt hat. Nach mehrfachem Besitzwechsel gelangte der Stock in den Besitz des Lords Willoughby of Eresby, der ihn im Jahre 1870 dem Kaiser Wilhelm dem Grossen als Stiftung für das deutsche Volk überreichen liess.

Taschenuhren Friedrichs, darunter zwei mit Gehäuse aus Blutjaspis, die mit Diamanten besetzt sind.

Goldener Teller, letzter Ueberrest des berühmten goldenen Services Friedrichs; die anderen Stücke wurden 1808 auf Befehl König Friedrich-Wilhelms III. eingeschmolzen, um zur Deckung der Kriegskontribution beizutragen.

Goldene Dose mit Emailmalereien nach PATER; Vermächtnis des Kaisers Nikolaus von Russland an Kaiser Wilhelm den Grossen.

Dose, in Friedrichs Tasche bei Kunersdorf von einer Kugel getroffen.

Schreibtafeln, aus Friedrichs Besitz stammend.

Ein goldener, mit Diamanten besetzter Rahmen vereinigt eine Anzahl von 28 kleinen **Miniaturporträts**. In der dritten Reihe von oben findet man Friedrich den Grossen in jungen Jahren sowie seine Gemahlin und Geschwister. Diese reizende Sammlung stammt vermutlich aus dem Besitze der Mutter Friedrichs des Grossen.

Goldene blau emaillierte Dose mit dem Bildnis eines türkischen Sultans, reich mit Diamanten besetzt.

Schmuckstücke aus dem Sarge des Kurfürsten Johann-Georg: Ordenszeichen der Goldenen Gesellschaft des Kurfürsten Christian I. von Sachsen; emailliertes goldenes Armband; reich emaillierte Hutagraffe mit dem heiligen Georg im Kampfe mit dem Drachen; Ketten, Ringe und Schmuckknöpfe.

Schmuckstücke aus dem Sarge des Markgrafen Albrecht-Friedrich (1582—1600): emaillierter Anhänger in Form einer Adlerklaue; goldene Schaumünze des Markgrafen Georg-Friedrich von Brandenburg-Ansbach an Kette; kleinere Schmuckstücke und Knöpfe.

Schmuckstücke aus dem Sarge eines pommerschen Herzogs: emailliertes Kruzifix an goldener Kette; zwei kleine emaillierte goldene Ketten und acht Ringe.

Zwei goldene Anhänger mit den emaillierten Schaumünzen des **Kurfürsten Georg-Wilhelm** von Brandenburg. Von Sr. Majestät dem Kaiser erworben und dem Museum überwiesen.

Schmuckstück und Kette des Brandenburgischen Schwanen-Ordens, einzig erhaltenes Original, das aus dem Münster in Basel stammt. Wahrscheinlich das Exemplar des Bürgermeisters Roth von Basel, dem Kurfürst Friedrich II. in Jerusalem den Orden verlieh.

Kurfürst Johann-Sigismund, in mehrfarbigen Bernstein geschnitten.

Im Fenster neben dem Tresorschrank:

Sammlung von noch unmontierten Dosen aus Chrysopras, Jaspis und Achat aus dem Nachlasse des Königs. Diese Dosen waren dazu bestimmt, in Gold gefasst und mit Brillanten besetzt zu werden.

*Raum No. 23.***Cedernholz-Zimmer Friedrichs des Grossen.**

Auch dieser Raum, mit seinen in Cedernholz boisierten sowie mit geschnitzten und vergoldeten Ornamenten geschmückten Wänden, wurde wie der vorhergehende und die folgenden von Friedrich dem Grossen im Jahre 1754 für seine Mutter gebaut.

Gemälde an den Wänden:**Wand rechts vom Eintritt:**

Friedrich der Grosse, Brustbild, gemalt von Madame THERBUSCH.

Von Friedrich dem Grossen als Kronprinz angefertigte und dem Obersten von Langlais geschenkte Zeichnung, in einem geschnitzten und vergoldeten Rahmen.

Friedrich der Grosse in kleiner ganzer Figur, gemalt von G. W. VON KNOBELSDORFF. Das Bild stammt aus dem Nachlass der Königin Elisabeth-Christine.

Antoine Pesne, Selbstbildnis des Hofmalers Friedrichs des Grossen; Geschenk von Herrn JAMES SIMON.

G.W.von Knobelsdorff, gemalt von MANYOKI. 1732. Desgl.

Marmorbüste des Königs von einem nicht bekannten Künstler; Geschenk des Herrn VALENTIN WEISBACH †.

Flügel Friedrichs des Grossen aus dem Neuen Palais; angefertigt von BURKART TSCHUDI in London im Jahre 1766.

Sänfte als Schauschrank eingerichtet, enthält eine Sammlung von Schnupftabaksdosen in Email mit auf Friedrich den Grossen und seine Siege bezüglichen Darstellungen bemalt. Die Dosen sind jedenfalls nicht immer Geschenk des Königs (zuweilen mit Goldstücken gefüllt)

an verdiente Offiziere gewesen, sondern waren bei der ausserordentlichen Popularität Friedrichs in ganz Deutschland ein Handelsartikel, nach dem lebhaft Nachfrage war.

Schautisch 1.

Fortsetzung der Sammlung der **Schnupftabaksdosen**.

Sogenannte **Kurierdosen**, auf denen die vom König an die Königin oder die Minister gesandten Kuriere abgebildet sind, die die Nachrichten seiner Siege zu überbringen hatten.

Runde **Dose aus Maserholz**, noch mit Tabak darin, die Friedrich bis in seine letzte Lebenszeit benutzt hat. Das wird durch folgendes Schreiben der Prinzessin Amalie, das zur Dose gehört, bezeugt:

„Heute Donnerstag d. 21. Septbr. 1786, 5 Wochen nach meinem lieben Bruder seinen Tod hat mich sein gewesener Kammerdiener Schöning diese Dose gebracht, welche der Seelige König in seiner auf der Rechten Seite befindlichen Tasche beständig bey sich getragen hat und worinnen derselbe Spanische Tobac sich befindet. Er gab mir öfters ein schnüpfen so woll aus dieser als auch aus den übrigen schönen Dosen, welche er bey sich trug. Trauriges und Unschätzbares andenken dieses grossen Mannes. Amelie.“

Schautisch 2.

Sammlung von messingenen **Rauchtabaksdosen**, wie sie in Iserlohn und anderen Orten mit Verherrlichungen Friedrichs des Grossen und seiner Siege hergestellt und in ganz Deutschland vertrieben wurden.

Schautisch 3.

Fortsetzung der Sammlung von **Schnupftabaksdosen** und sonstigen **Andenken** an Friedrich den Grossen.

Brandenburg-Bayreuthischer **Roter Adler-Orden** von 1734. Dose mit **Bildnis** des Geheimkämmerers **Fredersdorff**.

Schautisch 4.

Porzellantassen, von Friedrich dem Grossen benutzt.

Vom König auf der Tischplatte zerschlagene **Tasse**, weil der Inhalt zu heiss war.

Augengläser, **Brieftaschen**, **Geldbeutel** u. s. w. aus dem Besitze des Königs.

Lichtputzschere aus Stahl mit Gold eingelegt.

Schere in Form eines Grenadiers; Geschenk des Herrn R. GIESECKE.

Schautisch 5.

Zum Teil verbranntes Buch: „Réflexions morales de l'Empereur Marc Antoine etc. Tome I. Amsterdam 1740,“ wurde bei einem Brande stark beschädigt, bei dem das Manuskript des Königs über die Geschichte des Siebenjährigen Krieges vernichtet wurde.

Mehrere **Manuskripte** Friedrichs des Grossen.

Verschiedene **Schreibtischutensilien** Friedrichs des Grossen.

Raum No. 24.

Alkoven-Zimmer Friedrichs des Grossen.

Dieser Raum war das Schlafzimmer der Mutter Friedrichs des Grossen. Die Tapete von Lyoner Seide entstammt einem Zimmer des Neuen Palais. Die vergoldeten Sitzmöbel stammen aus der Wohnung Friedrichs im Charlottenburger Schlosse.

Bilder an den Wänden:

Bildnisse Friedrichs des Grossen aus verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Techniken hergestellt.

Büste des Prinzen Heinrich aus Rheinsberger Fayence.

Bronzestatue Friedrichs des Grossen mit zwei Windspielen; Abguss nach dem in Sanssouci befindlichen Original von G. SCHADOW.

In der Mitte:

Schreibtisch des Königs aus dem Breslauer Schlosse.

Schautisch 6.

Korrektorexemplare der „Oeuvres du Philosophe de Sanssouci“ mit eigenhändigen Korrekturen Friedrichs und Randbemerkungen Voltaires.

Korrektorexemplar der „Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Brandebourg“ von 1751 mit zahlreichen Randbemerkungen von der Hand Voltaires.

Schautisch 7.

Schreibübungen aus den Kinderjahren Friedrichs des Grossen und seiner Schwester Wilhelmine 1719 u. 1720.

Weisser chinesischer Lackschrank; enthielt die Karten Friedrichs des Grossen; vom Feldmarschall Graf Moltke dem Hohenzollern-Museum überwiesen.

Drei Rahmen mit Vivatbändern, seidenen Bändern, auf denen zur Feier der Siege des Grossen Königs dessen Porträt sowie ihn verherrlichende Verse aufgedruckt, und die bei den Siegesfeiern als festliches Abzeichen getragen wurden.

Bemalte und gestickte **Schärpe**, getragen bei dem Einzuge Friedrichs in Breslau.

Vivatbänder auf verschiedene Schlachten: Von den Inschriften gebe ich hier als Probe eine von einem auf die Schlacht von Liegnitz verfertigten Bande genommene:

„Es lebe durch des Höchsten Gnade
Der König, der uns schützen kann;
So schlägt er mit der **Wachtparade**
Noch mehrmal achtzigtausend Mann.“

Zahlreiche Vivatbänder auf den Hubertusburger Frieden, darunter ein von CHODOWIECKI gemaltes mit Wünschen für den König und die Königin. Auch bei Hochzeiten oder Geburtstagen in der königlichen Familie erschienen derartige Vivatbänder.¹

Totenmaske Friedrichs des Grossen aus Wachs in einem Glasschranke.

Tisch mit in Aquarell gemalten Ansichten des Schlosses und Parkes von Rheinsberg, soll aus dem Besitze der Prinzessin Amalie stammen.

Grosser Schrank im Alkoven:

Uniformröcke, Hüte, Handschuhe, Stiefel, Sterbehemd Friedrichs.

Trommel und Kürass aus der Kinderzeit.

Stern und Band des Schwarzen Adler-Ordens, vom Könige getragen.

Degen des Prinzen Heinrich.

Bayard-Orden der Rheinsberger Zeit.

Fernrohr und Taschenkompass des Königs.

Geldtasche, Reisebesteck und Augengläser.

Siegeldecke mit vielen Wachsflecken, aus dem Potsdamer Stadtschlosse.

Kleiner Schrank im Alkoven:

Von S. K. H. dem Prinzregenten von Bayern dem Kaiser geschenkte **Andenken** an Friedrich den Grossen.

Roter Sammetrock mit Weste.

Zwei **Spazierstöcke**, einer mit Perspektiv in der Krücke.

Satteldecke aus blauem Sammet mit Silberstickerei u. s. w.

¹ In dieser Sammlung nicht vertretene Vivatbänder werden von der Direktion des Museums gerne erworben.

*Raum No. 25.***Thronzimmer Friedrichs des Grossen.**

Der Raum war ebenfalls mit dem vorhergehenden im Auftrage Friedrichs des Grossen für die Wohnung seiner Mutter erbaut, die Architektur, der Kamin mit Spiegel sowie die Paneele und Wandspiegel mit Tisch sind die ursprünglichen, nur heute als Beispiel für Friedrichs eigenartigen Geschmack in seinen Wohnungen versilbert anstatt vergoldet, der Thron stammt aus der Wohnung Friedrichs im Berliner Schlosse, die Brokattapete aus seiner Wohnung im Neuen Palais.

Gemälde an den Wänden:

Mehrere vom Könige gemalte kleine **Oel- und Pastellgemälde.**

Friedrich der Grosse mit seinem Gefolge von der Parade zurückreitend. Oelgemälde von CUNINGHAM.

Friedrich der Grosse. Oelgemälde in ganzer Figur von HUBER.

Königin Elisabeth-Christine. Oelgemälde in ganzer Figur von HUBER.

Wiege Friedrichs des Grossen, die man sich für den Gebrauch noch mit Seide und Spitzen dekoriert denken muss.
Sterbestuhl Friedrichs des Grossen.

Die reich geschnitzten und versilberten **Sitzmöbel** entstammen der Wohnung Friedrichs des Grossen im Neuen Palais.

Flügel Friedrichs des Grossen, angefertigt 1766 von BURKART TSCHUDI in London.

Ofen mit reich vergoldeten Ornamenten, aus dem Schlosse in Rheinsberg.

Raum No. 26.

Der Kamin entstammt noch der Zeit, da die Mutter Friedrichs des Grossen, die Königin Sophie-Dorothea, diese Räume bewohnte.

Bilder an den Wänden:

Friedrich der Grosse, Prinz Heinrich, Seidlitz, Schwerin und andere. Pastellbildnisse.

Grosser Schrank:

Mehrere **Flöten** des Königs in Ebenholz, Elfenbein und Bernstein.

Porzellan-Figuren und Gruppen aus dem Besitze der Königin Sophie-Dorothea im Schloss Monbijou.

Bildnisse Friedrichs des Grossen in Porzellan, Elfenbein, Bronze, Bernstein.

Voltaire, Porzellanbüste, von Friedrich dem Grossen dem Dichter geschenkt und an Kaiser Friedrich zurückgelangt, mit der Aufschrift: „Immortalis“. Dankschreiben Voltaire's in Abschrift von der Hand des Prinzen Georg von Preussen.

Zinnbecher mit Gravierungen von der Hand des Freiherrn von der Trenk, die er während seiner Gefangenschaft in Magdeburg anfertigte.

Rubelbecher, so genannt, weil sie aus den Silberrubeln der bei Zorndorf erbeuteten russischen Kriegskasse als Erinnerungsstücke hergestellt wurden, so dass der Kopf und der Rand der Münzen vielfach noch sichtbar sind. Einzelne derselben stammen auch von der Besetzung

Berlins durch die Russen 1760. Die meisten dieser kleinen Becher sind mit Inschriften versehen, wie z. B.:

„Aus Russland kamen wir gegangen,
Und bey Zorndorff umpfangen,
Von Friedrich dem Grossen Held.
Wir wolten eyligst nach Berlin,
Blieben aber vor Cüstrin,
Da wurden wir geschlagen
Und durften's niemand sagen.

Vivat le Roi de Prusse d. 25. August 1758.“

Oder:

„In Petersburg bin ich zum Rubel ausgeschlagen
Und mit den Russen ward ich nach Berlin gebracht,
Der Grosse Friedrich kam Tottleben zu verjagen
Zum Angedenken ward zum Tumbler ich gemacht;
Zittert Feinde, trinket Freunde,
Friedrich lebt.

D. 12. October 1760.“

Stück der **Fahne**, mit der Feldmarschall Graf Schwerin 1757 bei Prag gefallen ist.

Kugel, durch die Friedrich bei Torgau getroffen wurde.

Zwei **Ecketageren**, mit Porzellanen dekoriert.

Rollstuhl mit geschnitzten und vergoldeten Zieraten und dem Monogramm Friedrichs des Grossen, angeblich vom König einem schwerverwundeten Herrn v. Knobelsdorff geschenkt; Geschenk des Herrn Dr. ALFRED FAELLIGEN.

Raum No. 27.

Rote Galerie.

Dieser Raum mit den fünf folgenden (28—32) bildeten den Inhalt des ursprünglichen ältesten Schlösschens Monbijou, das dann durch die Bauten der Königinnen Sophie-Dorothea und Friederike bedeutend erweitert wurde. Während in den nächsten Räumen noch viele Teile der ersten Architektur sich erhalten haben, hatte die Galerie ihre ursprüngliche Erscheinung verloren. Sie ist im Jahre 1899 völlig neu hergestellt und im Sinne ihrer ehemaligen Erscheinung mit zahlreichen Porzellanen ausgeschmückt worden, die zwei berühmten Servicen Friedrichs des Grossen entnommen sind.

1. **Porzellan-Tafelservice**, in China angefertigt und mit dem preussischen Wappen bemalt.

Nach der Tradition sollte dieses Service als Geschenk der Handelskompagnie in Ostfriesland an Friedrich den Grossen dienen, jedoch das Schiff, das die kostbare Ladung trug, scheiterte und alle Güter mussten versteigert werden. Die hier und in Schrank V der Grünen Galerie aufgestellten Stücke sind sämtlich im Kunsthandel erworben und dem Museum überwiesen worden von:

Kronprinz Friedrich-Wilhelm (Kaiser Friedrich)	39	Stücke
Prinz Friedrich-Leopold von Preussen . . .	21	„
Prinz Albrecht von Preussen	9	„
Prinz Georg von Preussen	1	„
das Hohenzollern-Museum selber erwarb . .	87	„

in Summa: 157 Stücke.

2. Das **Porzellan-Tafelservice** Friedrichs des Grossen in Schloss **Breslau**, von der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin um 1770 hergestellt, ist eines der schönsten bemalten Porzellan-Service die es gibt, und eine der hervorragendsten Leistungen der Berliner Manufaktur.

(Vergleiche auch die Stücke dieses Services in Schrank V der Grünen Galerie.)

3. Auf den Konsolen der beiden Spiegel stehen noch einige **Terrinen und Blumentöpfe des Services** Friedrichs des Grossen in Schloss Sanssouci.

(Vergleiche andere Stücke in Schrank V der Grünen Galerie.)

Die **Büsten der brandenburgisch-preussischen Herrscher** vom Grossen Kurfürsten bis zur Jetztzeit, sowie die **Büsten berühmter Prinzen des königlichen Hauses** sind zum Teil bronzierte Abgüsse verschiedener Originale.

Raum No. 28.

Königin Elisabeth-Christine,

Gemahlin Friedrichs des Grossen

Geboren 8. November 1715 als Prinzessin von Braunschweig-Bevern; vermählt 12. Juni 1733; gestorben 13. Januar 1797.

Der Kamin und die Türeinfassungen stammen aus der Zeit der Erbauung dieses ältesten Teiles von Schloss Monbijou um 1703, die Deckenmalerei vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Bilder an den Wänden:

Königin Elisabeth-Christine in Witwentracht. Oelgemälde
von A. GRAFF.

Ausserdem mehrere kleinere **Bildnisse** der Königin.

Sitzmöblement der Königin mit gestickten Ueberzügen
aus ihrer Wohnung in Schönhausen.

Schreibtisch und **Sessel** sowie **Fahrstuhl** der Königin
ebendaher.

Im Wandschranke verschiedene Andenken an die Königin;
Bücher aus ihrer Bibliothek, **Bibel**, **Schreibkalender**,
Fächer, **Riechfläschchen** u. s. w.

Grosses Miniaturgemälde der **Königin Juliane** von Däne-
mark, Schwester der Königin.

Raum No. 29.

Chinesisches Zimmer.

Dieser Raum mit seiner eigenartigen Wandbekleidung wurde von der Königin Sophie-Dorothea um 1730 in seiner jetzigen Gestalt eingerichtet und 1908 renoviert. Hinzugekommen sind nur die in zwei zugemauerte Fenster eingesetzten Glasschränke. Auch das Mobiliar ist das alte geblieben.

In den Schränken eine Sammlung von **Specksteinfiguren** und **Porzellanen** aus dem Besitz der Königin Sophie-Dorothea.

Raum No. 30.

Gedächtnishalle der ersten Könige von Preussen.

Der Raum ist der ehemalige Speisesaal der Königin Sophie-Dorothea und wurde von der Königin Friederike als Kapelle benutzt. Aus dieser letzteren Zeit stammt noch das Deckengemälde. Die Wände bestehen aus Eichenholz mit vergoldeten Schnitzereien und Spiegelglas, sind im Jahre 1901 von der Uebermalung mit Oelfarbe befreit und auf Grundlage von vorhandenen Zeichnungen aus dem Jahre 1725 wieder hergestellt worden. Die **Bildnisse** stellen die sämtlichen Kinder König Friedrich-Wilhelms I. und der Königin Sophie-Dorothea dar und sind mit Ausnahme des Bildes Friedrichs des Grossen von HUBER im Jahre 1740 gemalt worden:

Prinzessin **Wilhelmine**, geboren 3. Juli 1709, gestorben 14. Oktober 1758; Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth.

König **Friedrich II., der Grosse**, geboren 24. Januar 1712, gestorben 17. August 1786. Kopie nach PESNE.

Prinzessin **Luise**, geboren 28. September 1714, gestorben 4. Februar 1784; Markgräfin von Brandenburg-Ansbach.

Prinzessin **Charlotte**, geboren 13. März 1716, gestorben 16. Februar 1801; Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Prinzessin **Sophie**, geboren 25. Januar 1719, gestorben 13. November 1765; Markgräfin von Brandenburg-Schwedt.

Prinzessin **Ulrike**, geboren 24. Juli 1720, gestorben 16. Juli 1782; Königin von Schweden.

Prinz **August-Wilhelm**, geboren 9. August 1722, gestorben 12. Juni 1758.

Prinzessin **Amalie**, geboren 9. November 1723, gestorben 30. März 1787.

Prinz **Heinrich**, geboren 18. Januar 1726, gestorben 3. August 1802.

Prinz **Ferdinand**, geboren 23. Mai 1730, gestorben 2. Mai 1813.

Zu Lebzeiten der Königin Sophie-Dorothea waren hier die nicht mehr vorhandenen Bildnisse ihrer Oberhofmeisterinnen und Hofdamen untergebracht.

Drei Statuen:

Kurfürst Friedrich-Wilhelm, der Grosse. Farbig bemalte Holzstatue aus seiner Zeit.

Kurfürst Friedrich III. (als König **Friedrich I.**). Abguss der Bronzestatue von ANDREAS SCHLÜTER in Königsberg.

König Friedrich-Wilhelm I. Modell von BETTKOBER. 1797.

Raum No. 31.

Königin Sophie-Dorothea,

Gemahlin König Friedrich-Wilhelms I.

Geboren 26. März 1687 als Prinzessin von England und Hannover; vermählt 14. November 1706; gestorben im Schlosse Monbijou 28. Juni 1757.

Die chinesischen golddurchwirkten Tapeten von blauem Sammet sollen ein Geschenk Peters des Grossen, der Monbijou eine Zeitlang bewohnt hat, an Königin Sophie-Dorothea gewesen sein.

Gemälde an den Wänden:

Königin Sophie-Dorothea in ganzer Figur, gemalt von HUBER.

König Friedrich-Wilhelm I., desgleichen.

Königin Sophie-Dorothea empfängt, umgeben von ihren Kindern, **König August den Starken** in Monbijou. Oelskizze von A. PESNE.

Kronprinz Friedrich (der Grosse) mit seinen drei Brüdern August-Wilhelm, Heinrich und Ferdinand, im Jahre 1739 gemalt von RUSCA.

Die **Möbel**, mit Ausnahme der aus dem Neuen Palais stammenden versilberten Sitzmöbel, stammen aus der Wohnung der Königin in Schloss Monbijou. Darunter: **Schreibtisch** mit eingelegten Darstellungen in Schildpatt, Perlmutter und Metall. **Schmucktschchen** und **kleiner Tisch** aus Ebenholz mit Silber eingelegt, mit Schreibzeugeinrichtung und Leuchter.

Reich mit Perlmutter, Schildpatt und Elfenbein eingelegter **Spiegeltisch**.

Wachsfiguren

von früh verstorbenen Kindern der Königin Sophie-Dorothea:

1. **Prinz Friedrich-Ludwig** von Oranien u. Preussen (geb. 23. Nov. 1707, gest. 13. Mai 1708).
2. **Prinz Friedrich-Wilhelm** von Oranien u. Preussen (geb. 16. Aug. 1710, gest. 31. Juli 1711).
3. **Prinzessin Charlotte-Albertine** (geb. 5. Mai 1713, gest. 10. Juni 1714).
4. **Prinz Ludwig-Karl-Wilhelm** (geb. 2. Mai 1717, gest. 31. Aug. 1719).

Raum No. 32.

Der **Kaminaufbau** stammt noch aus der Zeit der Erbauung dieses ältesten Teiles von Schloss Monbijou um 1703.

In diesem Raume sind die älteren **Abbildungen von Schloss Monbijou** mit den Bildnissen seiner beiden Bewohnerinnen im 18. Jahrhundert, der Königinnen Sophie-Dorothea und Friederike vereinigt.

Raum No. 33.

Grüne Galerie.

In acht Schränken ist die **Porzellan-** und **Gläser-**
sammlung untergebracht.

Auf und zwischen den Schränken, sowie an den anderen
Wänden **Büsten** von um das Herrscherhaus verdienten
Männern.

An den Wänden 22 kolorierte Kupferstiche mit **Ansichten**
Berlins um 1780 von **ROSENBERG**.

Schrank I:

Porzellantassen-Sammlung, insbesondere von solchen
Tassen, auf denen Bildnisse der königlichen Familie
oder historische Ereignisse dargestellt sind.

Zahlreiche Tassen mit dem Bildnisse der **Königin Luise**
und mit Erinnerungen an die Freiheitskriege.

Schrank II:

Auf dem obersten Brette dieses und der folgenden Schränke
stehen Fayence-**Bierkrüge** des 18. Jahrhunderts, mit
Monogrammen, Bildnissen oder Wappenadlern der
preussischen Könige bemalt.

Getriebene **silberne Schüssel**, angefertigt 1747 aus von der Markgräfin Johanna-Charlotte von Brandenburg-Schwedt, geb. Prinzessin von Anhalt, Aebtissin von Herford, „gedrösseltem“ Silber.

Silberne Schüssel, datiert 1571 und mit dem Wappen und Anfangsbuchstaben des Kurfürsten Johann-Georg von Brandenburg (H. G. M. Z. B. K. = Hans Georg Markgraf zu Brandenburg, Kurfürst) versehen. Die Schüssel wurde ganz zusammengeballt in einem Garten nahe dem Jagdschlosse Letzlingen ausgegraben, wo sie von einem Diebe seinerzeit versteckt wurde.

Silberner Teller mit dem Wappen König Friedrichs I., am 19. Februar 1848 bei Schloss Charlottenburg ausgegraben.

Silberne Marklöffel, Vogelspieße, Essbestecke aus verschiedenem Besitze. Königliche Silberkammer.

Schrank III:

Teile des **Services** König Friedrich-Wilhelms II. in dem Schlosse auf der Pfaueninsel.

Kaffeeservice mit den **Silhouette-Bildnissen und Monogrammen der königlichen Familie**; Berliner Porzellan um 1780.

Einzelne Stücke von verschiedenen königlichen **Tafelservices**.

Schrank IV:

Einzelne Stücke vom **Tafelservice** Friedrichs des Grossen im Schloss Sanssouci; Berliner Porzellan.

Reise-Tee- und Schokoladeservice Friedrichs des Grossen; Meissener Porzellan.

Teeservice aus dem Besitze des Prinzen Heinrich von Preussen; Berliner Porzellan.

Schrank V:

Einzelne Stücke vom **Tafelservice Friedrichs des Grossen** im **Schlosse von Breslau**; Berliner Porzellan 1770. Dieses Service ist wohl mit das schönste existierende Tafelservice. (Vergleiche oben Seite 64.)

Einzelne Stücke vom **Tafelservice Friedrichs des Grossen** im **Neuen Palais**; Berliner Porzellan 1770.

Verschiedene Stücke **Meissener Porzellan** aus dem Nachlasse Friedrichs des Grossen.

Schrank VI:

Drei Teller und zwei Tortenringe aus farbig mit dem preussischen Adler und der Kette des Schwarzen Adler-Ordens bemalter Delfter Fayence von PYNACKER (um 1710).

Einzelne Stücke von einem **Tafelservice mit in China gemaltem preussischen Wappen**. (Vergleiche oben Seite 63.)

In Berlin von holländischen Fayencebäckern hergestelltes **blau bemaltes Geschirr**, darunter Teller mit dem zur Sonne fliegenden preussischen Adler und „Non soli cedit“.

Tafelgeräte von Zinn für Pagen und Lakaien zur Zeit der Könige Friedrich I. und Friedrich-Wilhelm I.

Gefässe der Königlichen Hofapotheke aus verschiedenen Zeiten.

Historische Gläser aus der Kurfürstenzeit.

Venetianisches Glas, bei Fundamentarbeiten an der Spree-seite des Berliner Schlosses ausgegraben.

Flaschen und Gläser aus dem von KUNKEL erfundenen und auf der Pfaueninsel angefertigten **Rubinglase**.

Weingläser, von **König Friedrich I.** und **Königin Sophie-Charlotte** beim **Krönungsmahl** am 18. Januar 1701 in Königsberg benutzt.

Schrank VII:

Sammlung historischer Gläser aus der Zeit Friedrichs des Grossen bis auf die Neuzeit.

Zahlreiche Gläser mit **Bildnissen des Grossen Königs**.
Gläser mit **Verherrlichungen der Siege Friedrichs des Grossen**.

Gläser mit **Bildnissen König Friedrich-Wilhelms III.**

Gläser mit **Erinnerungen an von König Friedrich-Wilhelm III. und Königin Luise besuchte Bäder**.

Schrank VIII:

Sammlung historischer Gläser aus der Zeit der Könige Friedrich I. und Friedrich-Wilhelm I.

Glas, aus dem Kurfürst **Friedrich III.** und Zar **Peter der Grosse** 1697 in Königsberg **Brüderschaft** miteinander tranken.

Pokale mit preussischem **Adler** und **Stern** des **Schwarzen Adler-Ordens**.

Pokal mit **Bildnis König Friedrichs I.** und dem **Schlüterschen Projekt** für den **Umbau des Berliner Schlosses** von 1704.

Vexierglas in der Form eines **Igels**, aus dem **Tabakskollegium König Friedrich-Wilhelms I.** mit der **Inschrift**: „Besiehe Dich, mein lieber Gundeling, in diesem Igel, ob Du nicht bist, wenn Du trinkst, der Schweinigel.“

Glas aus dem **Tabakskollegium** mit **zwei sich beissenden Hasen**, **Verspottung** von **Gundling** und **Dankelmann** mit der **Inschrift**: „Dies edle Brüderpaar schont weder Haut noch Haar.“

Glas mit **Verherrlichung der Verbrüderung zwischen König Friedrich-Wilhelm I. und August dem Starken** 1728.

Glas mit der **Armee-Einteilung** von 1718.

Glas mit **Ansicht von Stettin** nebst Monogramm und Bildnis des Königs; Geschenk von Herrn V. WEISSBACH †.

Glas in **Form einer Grenadiermütze**; Geschenk des Herrn v. UBISCH.

Zahlreiche **Gläser** mit **Bildnissen** des Königs und seiner Gemahlin.

Raum No. 34.

Miniaturen-Kabinet.

An den Wänden sind 10 Rahmen mit Miniaturbildnissen der brandenburgisch-preussischen Herrscher, ihrer Gemahlinnen und Familienmitglieder mit Angabe der Namen angebracht. Darüber eine Anzahl gerahmter Porträt-Kupferstiche.

In der Mitte des Raumes

reich geschnitzte Vitrine (Geschenk der Firma GEBR. FRIEDLÄNDER) mit wertvollen historischen Andenken:

Brandenburgisches Kurschwert aus der Zeit des Kurfürsten Georg-Wilhelm von Brandenburg.

Von Papst Alexander VI. dem Herzog **Bogislaw X.** von Pommern 1497 in Rom geschenktes **geweihtes Schwert.**

Polnisches Schwert mit der Inschrift: Sigismundus rex justus. Silbernes und vergoldetes **Kurfürsten-Szepter.**

Kommandostäbe des Grossen Kurfürsten und anderer.

Lederetuis für die zur Krönung nach Königsberg gebrachten **Kroninsignien** von 1701.

Raum No. 35.

König Friedrich-Wilhelm I.

Geboren 15. August 1688; gestorben 31. Mai 1740.

Decke und Wände des Raumes sind nach Vorbildern in Königs-Wusterhausen in dem einfachen Geschmack des Königs hergestellt.

Gemälde an den Wänden:

Tabakskollegium König Friedrich-Wilhelms I. Der König sitzt, dem Beschauer den Rücken zuwendend, auf dem Stuhle, dessen Original in demselben Raume des Museums aufbewahrt wird. Rechts von ihm sitzt sein zweiter Sohn Prinz August-Wilhelm, von links nahen Prinz Heinrich und Prinz Ferdinand.

Vom König gemaltes Bild.

König Friedrich-Wilhelm I. zu Pferde.

König Friedrich-Wilhelm I., Kniestück, inmitten von Bildnissen seiner Kinder, meistens von WEIDEMANN gemalt.

Gobelinbildnis des Königs, von CHARLES VIGNE in Berlin gewebt.

In der Mitte des Raumes:

Tisch, Stühle und Pfeifen vom Tabakskollegium König Friedrich-Wilhelms I.

An der Eintrittswand:

Tisch, an dem der König im Schlosse Cossenblatt das Todesurteil von Kattes, des Freundes des Kronprinzen, unterschrieb.

Abschiedsbrief des Leutnants von Katte an seinen Freund von Eickstädt.

Infanteriegewehr eines Wachtpostens, in das in Brandenburg der Blitz schlug, ohne dass der Träger verletzt wurde.

Den Fenstern gegenüber:

Kranken- und Sterbestuhl des Königs.

Dem Eintritt gegenüber:

Drechselbank; Geschenk Peters des Grossen.

An der Fensterwand:

Kanzel aus Schloss Königs-Wusterhausen.

Waschbecken des Königs, aus Stein gehauen aus Schloss Cossenblatt.

Glaskasten:

Degen, Schärpe und Ringkragen des Königs.

Schnalle, die Friedrich-Wilhelm I. im 5. Lebensjahre verschluckt hatte.

Pürschbüchse des Königs und Spazierstöcke.

Einnahme- und Ausgabebuch des Kronprinzen Friedrich vom Jahre 1718—1729.

Raum No. 36.

König Friedrich I. (Kurfürst Friedrich III.)

Geboren 11. Juli 1657; gestorben 25. Februar 1713.

Die Decke ist der im sogenannten Kronkabinett in der Wohnung Friedrichs I. im Berliner Schlosse befindlichen nachgebildet.

An den Wänden:

Bildnisse Friedrichs aus seiner Kurfürstenzeit und ein **Knabenbild**, das ihn wohl mit ziemlicher Sicherheit darstellen soll.

Schrank I, rechts vom Eintritt:

Kassette Friedrichs aus Stahl und vergoldeter Bronze.
Band und Kleinod des **Hosenband-Ordens** des Königs.
Kammerherrn- und andere künstlerisch gearbeitete
Schlüssel.

In **Elfenbein** geschnittene **Reliefbildnisse** des Königs und seiner Familie.

Ringkragen, Kreuz des Ordens de la générosité, von den Hofmalern des Königs Gebrüder HUAUT in Email gemalte **Taschenuhren**, in Elfenbein geschnittene **Stockknöpfe** des Königs von DOEBELER.

Schrank II, vom Fenster rechts:

Verschiedene Andenken an die Krönung König Friedrichs I.

Degen des Königs.

Statuette König Friedrichs I. Modell der im Treppenhause der Königlichen Akademie der Künste in Berlin aufgestellten Statue; Geschenk des † Rentiers V. WEISSBACH.

Schrank III, links vom Fenster:

Pürschbüchse, mit der Kurfürst Friedrich III. am 18. September 1696 in der Königlichen Oberförsterei Neubrück einen Hirsch von 66 Enden erlegte.

Messer und Gabel eines Jägers im Futteral, von einem den Kurfürsten bedrohenden Keiler im Jahre 1696 zerrissen.

Degen, Spazierstöcke des Königs von Rhinoceroshaut.

Deckelkrug von Zinn mit auf die Gründung der Universität Halle 1694 bezüglichen Inschriften.

Schrank IV, links von der Eintrittstür:

Türkischer Säbel, laut Inschrift vom Markgrafen Karl-August von Brandenburg bei der Erstürmung Ofens im Jahre 1686 erbeutet.

Kurprinz Wilhelm-Heinrich, geboren 21. Mai 1648; gestorben 24. Oktober 1649, ältester Sohn des Grossen Kurfürsten, von LEONHARD KERN in Elfenbein geschnitzt.

Der Grosse Kurfürst, König Friedrich I. und andere Miniaturbildnisse in Email und anderen Techniken.

Falkenhaube, vom Leibfalken des Grossen Kurfürsten.

Auf und unter den Schränken

verschiedene Schüsseln und Krüge, zum Teil von holländischen
Fayencebäckern in Berlin angefertigt.

Wachsfigur: **Friedrich - August** (geb. 6. Oktober 1685;
gestorben 31. Januar 1686), Sohn erster Ehe König
Friedrichs I.

Raum No. 37.

Königin Sophie-Charlotte

Geboren 30. Oktober 1668 als Prinzessin von Hannover;
vermählt 3. Oktober 1684; gestorben 1. Februar 1705.

Decke, Supraporte und Türeinfassungen sind den Originalen in der Wohnung der Königin im Charlottenburger Schlosse nachgebildet.

Bilder an den Wänden:

Elisabeth-Henriette, erste Gemahlin Kurfürst Friedrichs III.;
Geschenk des Landgrafen Friedrich von Hessen.

Tabakskollegium unter König Friedrich I. im Berliner Schlosse. Die dritte Gemahlin des Königs, Königin Sophie-Louise, reicht ihrem Gemahl den brennenden Fidibus für die Pfeife. Links sitzen der Reihenfolge nach der Kronprinz Friedrich-Wilhelm, die Brüder des Königs und die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, rechts andere Gäste. Die Dienerschaft, darunter Neger und ein Türke, bieten Erfrischungen an. Oelgemälde von P. C. LEYGEBE.

Die Gründung des Schwarzen Adler-Ordens am 17. Januar 1701 und die **Königskrönung** in Königsberg am 18. Januar 1701. Aquarelle von Professor F. SKARBINA 1900. Farbig reproduziert im Hohenzollern-Jahrbuch 1900.

Das Festmahl nach der Krönung König Friedrichs I. und der Königin Sophie-Charlotte in Königsberg am 18. Januar 1701. Grau in grau gemaltes Oelgemälde.

Vergoldete Relief-Brustbilder König Friedrichs I. und der Königin Sophie-Charlotte. Abgüsse von den Prunksarkophagen Schlüters im Berliner Dome.

Königin Sophie-Charlotte. Oelgemälde von WEIDEMANN.

Unter den Möbeln sind besonders das Klavier der Königin Sophie-Charlotte aus dem Charlottenburger Schlosse und die Sänfte der Königin Sophie-Louise bemerkenswert.

Geburtszimmer König Friedrichs I.

Die geschnitzten Wände und der Kamin sind eine Nachbildung des sogenannten **Geburtszimmers König Friedrichs I.** im Königsberger Schlosse, das in den Jahren 1543 bis 1548 nach den Entwürfen von JACOB BINCK angefertigt wurde.

Sitzende Figur König Friedrichs I. Kopf und Hände sind aus Wachs. Die Zusammenstellung der Figur ist bereits zu Lebzeiten des Königs erfolgt.

Sitzende Figur des Grossen Kurfürsten. Der Kopf ist aus Wachs und von dem Hofbildhauer des Grossen Kurfürsten J. CHR. DÖBEL modelliert. Die Zusammensetzung der Figur geschah im Jahre 1796 unter Leitung CHODOWIECKIS. Den Degen mit eisernem Gefäss soll der Grosse Kurfürst bei Fehrbellin geführt haben.

Sitzende Figur Friedrichs des Grossen. Kopf und Hände aus Wachs, die Kleider von ihm in seiner letzten Lebenszeit getragen. Nach der Tradition soll der König die hier befindliche Degenscheide, an der das Leder aufgerissen war, selber mit Siegellack befestigt haben.

Geweih mit 66 Enden, dessen Träger Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.) am 18. September 1696 in der Königl. Oberförsterei Neubrück erlegte. Abguss nach dem Original in Schloss Moritzburg.

Derselbe Hirsch mit seinem **Geweih von 66 Enden.** Kupferstich von RIDINGER.

Die Schlacht bei Fehrbellin. Elfenbeinschnitzerei.

Raum No. 39.

Kurfürst Friedrich-Wilhelm der Grosse

Geboren 16. Februar 1620; gestorben 9. Mai 1688.

Bilder an den Wänden:

Der Grosse Kurfürst zu Pferde. Aquarell, mit Benutzung des historischen Materials gemalt und geschenkt von Professor SKARBINA. Farbige reproduziert im Hohenzollern-Jahrbuch 1898.

Der Grosse Kurfürst, von CZWICZEK gemalt 1646.

Die Trauung des Grossen Kurfürsten mit Louise-Henriette von Oranien im Haag am 7. Dezember 1646. Kopie nach dem in der Galerie zu Rennes befindlichen Originalgemälde von JAN MYTENS.

Sechs Darstellungen von **Siegen des Grossen Kurfürsten.** Nach im königlichen Schlosse zu Berlin befindlichen, von MERCIER in Berlin unter dem Grossen Kurfürsten begonnenen und unter König Friedrich I. vollendeten Wandteppichen kopiert von Maler ASTFALK.

- a. Schlacht bei Fehrbellin.
- b. Eroberung von Wolgast.
- c. Eroberung von Stettin.
- d. Eroberung von Rügen.
- e. Eroberung von Stralsund.
- f. Ueberfahrt über das gefrorene Kurische Haff.

Brustbild-Relief des Grossen Kurfürsten, in Bronze von GOTTFRIED LEYGEBE. 1671.

Schnelljacht des Grossen Kurfürsten, mit Benutzung des historischen Materials gemalt und geschenkt von Professor BOHRDT. Farbige reproduziert im Hohenzollern-Jahrbuch 1899.

Möblement aus Elfenbein, mit dem Wappen des Prinzen Johann-Moritz von Nassau-Siegen, und aus dessen Nachlass vom Grossen Kurfürsten erworben. Die einzelnen Stücke sind über den ganzen Raum verteilt. — Sofa, Tisch, zwei Sessel, zwei Hocker, zwei Leuchtertische, zwei Spiegelrahmen. —

Reiterstiefel und Eisenhut des Grossen Kurfürsten.

In dem vergoldeten geschnitzten Schaukasten:

Schwarzer Filzhut, innen mit Eisenkappe, den der Grosse Kurfürst bei Fehrbellin getragen hat.

An der Ausgangswand:

Kurprinz Wilhelm-Heinrich, ältester Sohn des Grossen Kurfürsten, geboren 21. Mai 1648; gestorben 24. Oktober 1649. Marmorfigur von F. DUSART.

Raum No. 40.

Durchgangsraum.

Raum No. 41.

Kurfürsten-Saal.

In diesem Raume sind die Andenken an die brandenburgischen Kurfürsten aus Hohenzollern-Stamme von Friedrich I. bis Georg-Wilhelm, dem Vater des Grossen Kurfürsten, untergebracht.

Bild auf der Schmalwand gegenüber der Eintrittstür:

Dreitheiliges **Altarbild** aus der Pfarrkirche zu Kadolzburg, gestiftet von Kurfürst **Friedrich I.** von Brandenburg und seiner Gemahlin **Elisabeth** von Bayern, im Volksmunde genannt: die „schöne Else“, deren Bildnisse auf der Mitteltafel angebracht sind. Gemalt um 1417. Geschenk der Verwaltung der Pfarrkirche zu Kadolzburg an Kronprinz Friedrich-Wilhelm im September 1873.

Bilder auf der Wand gegenüber den Fenstern:

Kaiser **Sigismund**, Brustbild (1362—1437), der dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg, Grafen von Zollern, die Mark Brandenburg verlieh.

Kurfürst **Albrecht-Achilles** (1414—1486), knieend, hinter ihm sein Grossschatzmeister Graf Johann zu Lindow und Ruppín, sowie sein Erbmarschall Gans edler Herr zu Putlitz. Alte Kopie aus dem von Kurfürst Albrecht-Achilles gestifteten Schwanen-Ordens-Altar in der Gumpertskirche zu Ansbach.

- Das **Berliner Schloss 1681** von der Langen Brücke aus gesehen. Kopie nach dem Original in Schloss Tamsel.
- Kurfürst **Joachim I.** (1484—1535). Kopie von VERWIEBE nach dem in der Kanzlei-Bibliothek in Bayreuth befindlichen, 1529 gemalten Bilde von LUKAS CRANACH D. Ä.
- Rekonstruktion von **Schloss und Burg von Nürnberg** zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Zeichnung von Bau-
rat WINKLER 1897.
- Messgewand Kardinal **Albrechts** von Brandenburg, Bruder des Kurfürsten Joachim I. Aus der Kirche zu Weinolsheim in Hessen.
- Kardinal **Albrecht** von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg und Mainz, Bischof von Halberstadt (1490—1545). Kopie von VERWIEBE nach dem Bildnis von LUKAS CRANACH in den Königlichen Museen zu Berlin.
- Kurfürst **Joachim II.** (1505—1571) in polnischer Tracht. Kopie von VERWIEBE nach dem Bildnis von LUKAS CRANACH im Berliner Schlosse.
- Kurfürst **Joachim II.** im 16. Lebensjahre 1520. Kopie nach einem Bildnisse in Wörlitz.
- Kurfürstin **Magdalena**, erste Gemahlin Kurfürst Joachims II. (1507—1535), geborene Prinzessin von Sachsen.
- Kurfürstin **Hedwig**, zweite Gemahlin Kurfürst Joachims II. (1513—1573), geborene Prinzessin von Polen.

In einem Rahmen vereinigt u. a.:

- Miniaturbildnis des **Kurfürsten Joachim II.**: Farbiges Wachsrelief der **Kurfürsten Johann-Georg von Brandenburg und Christian von Sachsen** in vergoldeter Metallkapsel.
- Farbiges Wachsrelief des **Kurfürsten Johann-Georg von Brandenburg** mit seiner Gemahlin Elisabeth.
-

Markgraf **Georg der Fromme** von Brandenburg-Ansbach
(1484—1543).

Markgraf **Friedrich der Aeltere** von Brandenburg-Ansbach
(1460—1536), gemalt 1535.

Kurfürst **Johann-Sigismund** (1572—1620).

Kurfürstin **Anna**, Gemahlin des vorigen (1576—1625), geborene Herzogin von Preussen.

Markgräfin **Sophia** von Brandenburg-Ansbach, zweite Gemahlin des Markgrafen Georg-Friedrich, geborene Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg.

In Silber getriebene **Wappen** des Kurfürsten **Johann-Sigismund** und des Markgrafen **Georg-Friedrich**.

Auf der Eintrittswand:

Markgraf **Georg-Friedrich** von Brandenburg-Ansbach
(1539—1603) mit seinen beiden Gemahlinnen **Elisabeth**
von Brandenburg-Küstrin und **Sophia** von Braunschweig-Lüneburg.

Markgraf **Georg-Friedrich** als Kind.

Markgraf **Albrecht** von Brandenburg-Ansbach (1618
bis 1667) und seine Gemahlin.

Auf der Fensterwand:

Verschiedene bronzierte **Gipsabgüsse** von Grabsteinen
und Sarkophagfiguren u. s. w.

Schmuck-Kassette von Perlmutter mit vergoldeten silbernen
Beschlügen. Im Innern eine Schaumünze des Herzogs
Albrecht in Preussen vom Jahre 1544.

Schaukasten 1:

Zwei silberne Trinkgefäße (Willkommen) in Form einer
Muskete und einer **Pulverflasche**. Stiftung des Kurfürsten
Georg-Wilhelm vom Jahre 1627 für sein Schloss

Neuhaus in Ostpreussen. Das dazu gehörende **Stamm-
buch** mit zahlreichen Eintragungen. Beispiele:

Uff Gnädigste Ihrer Churf. Durchlaucht anordnung und Befehl habe ich Untenbenannter die mir von dem H. Hauptmann Christof von Nettelhorst präsentirte Musquet und Pulverflasch zum Wilkom aufgetrunken, da dan die gar zu stark geladene Musquet mir einen solchen stofs gegeben, dafs ich in 4 stunden nicht wiederumb aufs dem Bette, darinnen ich gefallen, aufstehen können. Zu wahren gezeugnifs dessen, habe ich so meine Hand und nahmen hinter mir verlassen wollen.

Zu Newhausen den 4. January 1639

Albrecht von Kalnein.

Wer in das Ambt Newhausen kombt,
Den verordneten Wilkomb bekombt,
• Der mufs entweder tapfer saufen,
Oder aber zum Thor hinaus laufen.

D. 1. Febr. 1649.

Andreas Burchard von Königseck.

Im 18. Jahrhundert besucht **König Friedrich-Wilhelm I.** Neuhausen und schreibt sich am 9. September 1714 mit den Worten ein: **Vivat Preussen.**

Ihm folgen **Graf Dohna** mit dem hier sehr angebrachten Spruche: „Ultra posse nemo obligatur.“

Fürst Leopold von Anhalt-Dessau: „getreu bis in den thott.“

Graf Dönhof: „Des Königs Vergnügen ist unsere Glückseligkeit.“

von Flanss: „vivat litauische Garde.“

Schaukasten 2:

Buchdeckel mit dem Bildnis des Kurfürsten **Johann-Georg.** **Stammbuch**, in das der **Grosse Kurfürst** als Kurprinz im Jahre 1639 seinen Wahlspruch eingetragen hat. Psalm 143, Vers 8: „Domine scire fac me viam per quam ambulem. Fridericus Wilhelmus Marchio Brandenburgensis, Prussiae, Juliae, Cliviae, Montium Dux.

Raum No. 42.

Grosser Saal

für die Gemahlin König Friedrich-Wilhelms II. von dem
Architekten VON ERDMANNSDORF gebaut.

Gemälde an den Wänden:

Beschiessung von Geldern durch König Friedrich I.
Kopie nach JAN VAN HUGHTENBURG.

König Friedrich-Wilhelm III. zu Pferde. Oelgemälde
VON FRANZ KRÜGER.

König Wilhelm I. als Sieger von Königgrätz. Oel-
gemälde VON STEFFECK. 1869.

Kaiser Wilhelm II. beglückwünscht an der Spitze der
deutschen Fürsten und der kommandierenden
Generale mit den sämtlichen Fahnen der Berliner
Garnison den Generalfeldmarschall Graf Moltke
zu seinem 90. Geburtstage am 26. Oktober 1890.
Oelgemälde VON ANTON VON WERNER.

Plan von Berlin und Umgebung aus dem Jahre 1685,
gezeichnet VON LA VIGNE.

Blick auf Berlin und das Schloss, ungefähr vom Platz
des Zeughauses aus gesehen. Oelgemälde aus der Mitte
des 17. Jahrhunderts.

In den beiden Nischen links und rechts von der Mitteltür:

Reliefplatten und Einzelteile des Bronze-Grabdenkmals des Kurfürsten Johann von PETER VISCHER (vollendet von seinem Sohne JOHANNES), im Berliner Dome. Bronzierte Gipsabgüsse.

14 Kupferstichplatten von Berger mit auf Friedrich den Grossen sich beziehenden Darstellungen; Geschenk des Herrn Kommerzienrats GEROLD† in Berlin.

Die Huldigung König Friedrich - Wilhelms IV. in Berlin am 15. Oktober 1840. Oelgemälde von FRANZ KRÜGER. Der König beantwortete die Bejahung des Huldigungseides mit dem Ausspruche: „Dieses Ja ist mein.“

Der Grosse Kurfürst und seine zweite Gemahlin Dorothea empfangen die Huldigung Pommerns. Oelgemälde aus der Zeit.

An der Fensterseite:

Sänfte Friedrichs des Grossen und verschiedene Modelle, darunter:

Modell eines Kriegsschiffes des 17. Jahrhunderts mit dem oranischen Wappen.

Modell eines Kriegsschiffes mit dem Monogramm Friedrichs des Grossen.



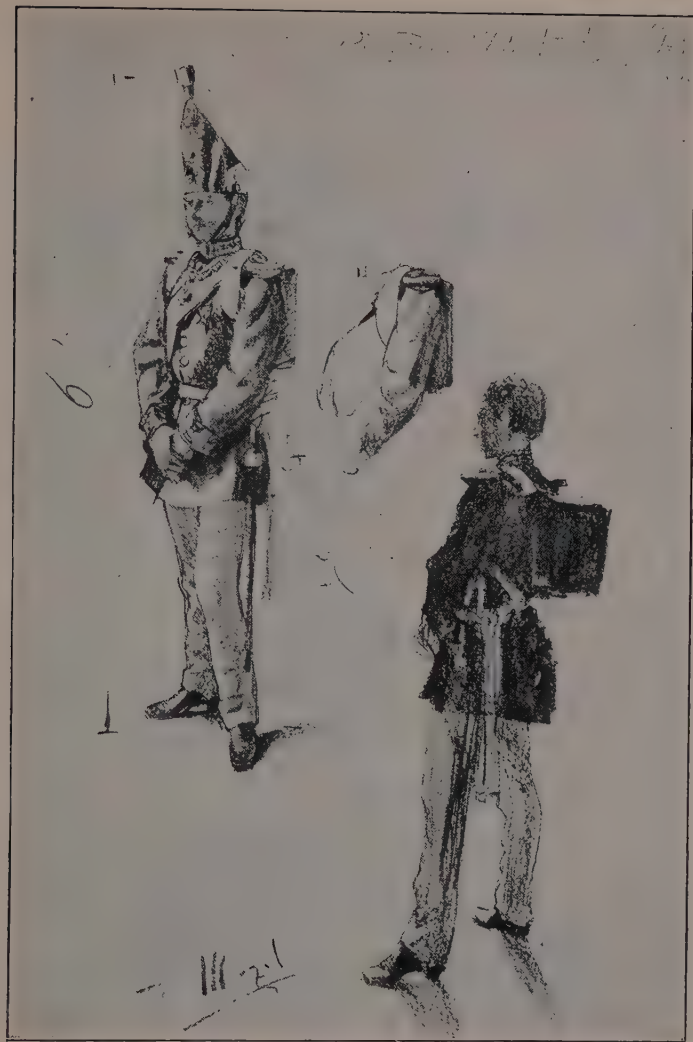
Kaiserin Auguste-Viktoria

Reiterstatuette von O. Wagner 1902



Kaiser Wilhelm II. als Prinz

Öelgemälde von F. Kaulbach 1869



Kaiser Wilhelm II. als Prinz

Zeichnung von A. v. Menzel 1873



Die Taufe des Kronprinzen im Neuen Palais 1883

Gouachegemälde von A. v. Werner



Kaiser Wilhelm II. in der Tracht eines Doktors von Oxford

Skizze zu dem Oelgemälde von A. Schwarz



Einband der Adresse der Stadt Köln

zur Vermählung des Kronprinzenpaares 1905, aus vergoldetem Silber
und Email angefertigt von G. Hermeling in Köln



Schreiben S. M. des Kaisers von China

Emaillierte Schüssel und Salzgefäß,

Silberne Kanne, in der S. M. der Sultan Wasser aus dem von St. M. dem Kaiser in Konstantinopel gestifteten Brunnen
am Eröffnungstage, 27. Januar 1901, übersandte

(sogenannter Sühnebrief) vom Prinzen Tschun am 4. September 1901
im Neuen Palais überreicht

die Ihren Majestäten beim Besuche St. Petersburgs 1897 mit Brot und
Salz überreicht wurden



Adresse des Berliner Künstlervereins
zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars am 27. Februar 1906
Gemalt von Carl Larsson



Adresse der Stadt Würzburg

zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares am 27. Februar 1906 (geschlossen)



Silbervergoldeter Pokal

mit den Abzeichen der Münchener künstlerischen und gewerblichen Vereine, dem Kaiser bei der Grundsteinlegung des deutschen Museums in München im November 1906 überreicht

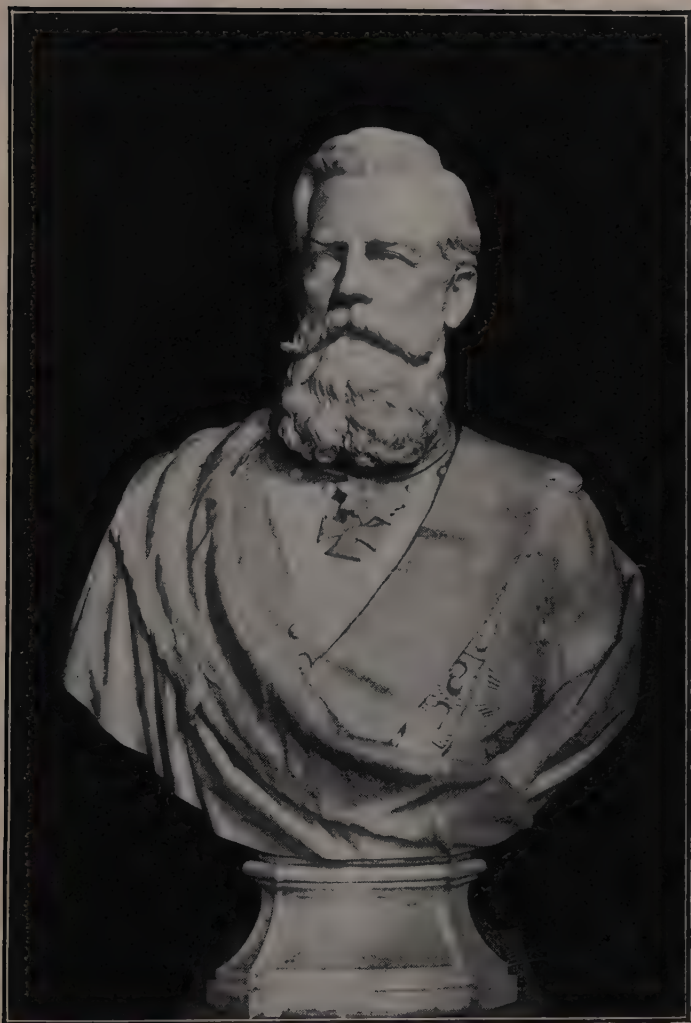


Goldene Kasse für eine Adresse,

überreicht an S. M. den Kaiser am 13. November 1907 von der Korporation der City in London



Das Münchener Kindl als Träger der goldenen Ehrenbürgermedaille der Stadt München für S. M. den Kaiser



Kaiser Friedrich III.
Marmorbüste von Schuler 1878



Kaiser Friedrich III.

Verkleinerte Nachbildung in Bronze des Denkmals in Bremen von
L. Tuaillon



Free information

Ullrich and Kohn

Adresse der Stadt Berlin

zum 18. Geburtstage Kaiser Friedrichs, gemalt von A. v. Menzel 1849

Schnelles, Gold, sohn der Prinz, triden
sein Vaterland stehet Alld: - für Linn

Alten ein kühnlich gegeschend Prinz.

Son sind die meinigen Prinz erwilt.

glück!

B. 21^{er} 45^{er}



Eintragung des Prinzen Wilhelm

(Kaiser Wilhelm d. Gr.) in das Stammbuch seines Sohnes, des Prinzen
Friedrich-Wilhelm (Kaiser Friedrich), 25. Februar 1845



Kaiser Wilhelm d. Gr.:
„Ich habe keine Zeit müde zu sein“
Marmorgruppe von M. Lock



Prinz Wilhelm

(Kaiser Wilhelm I.)

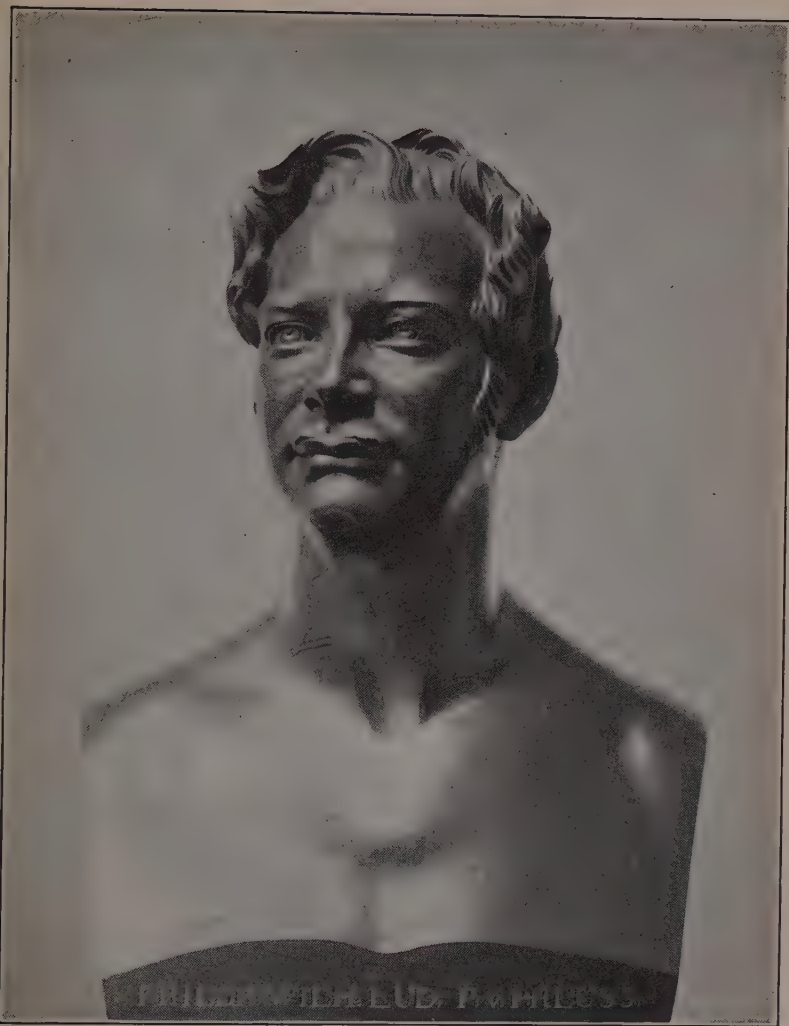
Oelgemälde von Steuben 1814



Prinz Wilhelm

(Kaiser Wilhelm d. Gr.)

Miniaturbildnis von Friedrich Lieder 1817



Wilhelm Prinz von Preussen

Bronzebüste von Rauch 1833



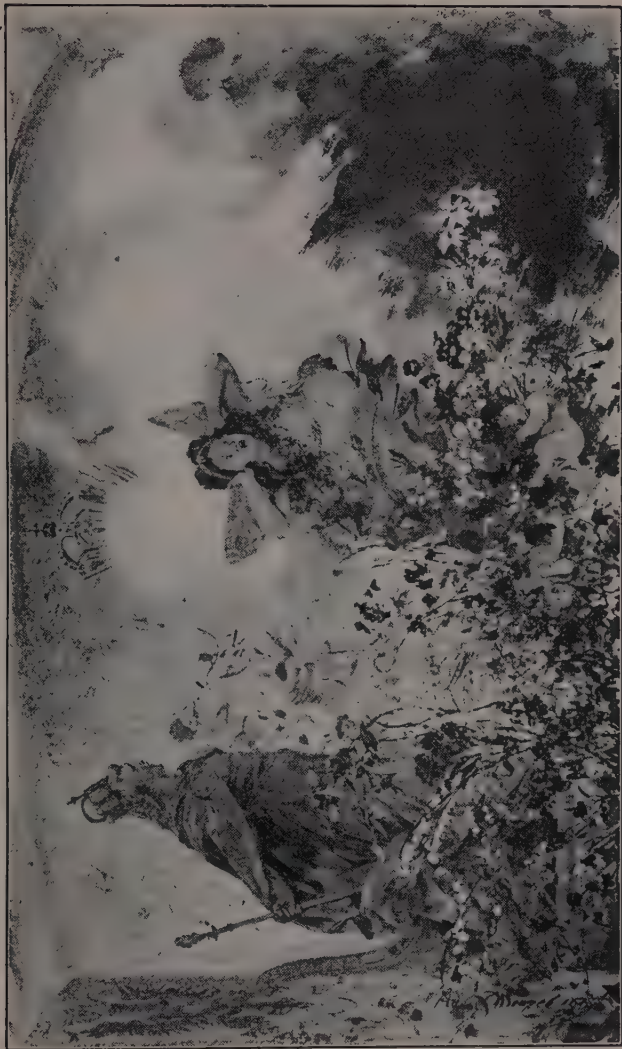
Kaiser Wilhelm d. Gr. in seinem Arbeitszimmer

Oelgemälde von Paul Bülow 1883



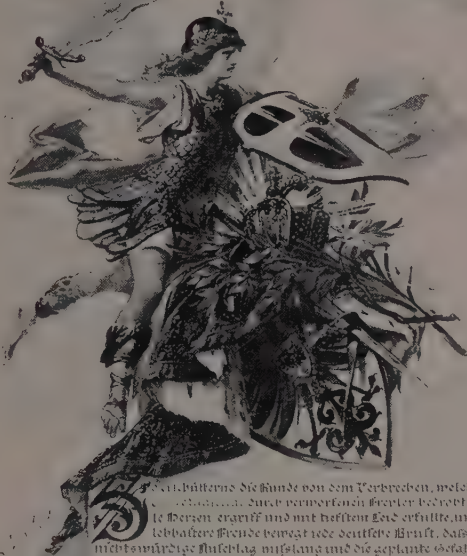
Adresse der Stadt Berlin

(Ausschnitt) an König Wilhelm I. nach dem siegreichen Feldzuge von 1866,
gemalt von A. v. Menzel



Adresse der Akademie der Künste
(Ausschnitt) zu Berlin nach dem Attentate von 1878
gemalt von A. v. Menzel

Seit dem Attentat von 1878
 hat die Stadt München
 die Erinnerung an das Verbrechen
 nicht vergessen.



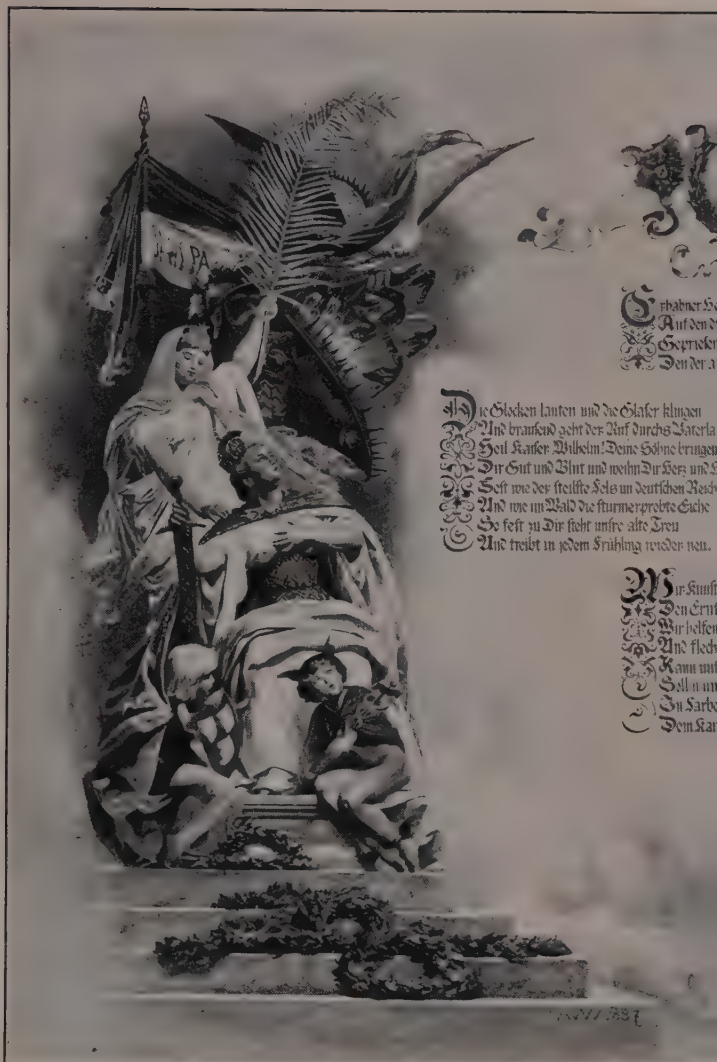
Die Bürgerinnen die Hände von dem Verbrechen, welches
 durch verwerflich freier Willen alle
 Herzen ergriff und mit tiefem Leid erfüllte, um so
 lebhafter Freude bewegt jede deutsche Brust, daß der
 nichtswürdige Missethater nicht aus der Gefahr von
 dem Heiligen Haupte durch gütig schützende höhere Hand glück-
 lich abgewendet wurde. Auch die Bewohner Münchens drängt
 es ihre gerechten Empfindungen mit dem heiligen Wunsche zum
 Ausdruck gelangen zu lassen, daß Verbrechen für den
 Schmerz über die freche That einen schmerzhaften Ersatz finden und
 in der gesteigerten Verehrung und Liebe, welche vom ganzen
 Vaterlande nur um so dankbarer und unger seinen häs-
 sellichen Schurken und Helden entgegengebracht wird.

In tiefer Ehrfurcht

München am 12. Mai 1878.
 Illerunterbairische Freigebirgsbauern

Adresse der Stadt München

nach dem Attentat von 1878, gemalt von Seitz



Adresse des Vereins
 zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms d. Gr., gema

Völker schauen
die Schwaden bauen.
Welcher Tag
Ihr sagen mag!

Du schürst den Feinden den umher geschickten
Es fällt kein Schutz wenn Du es nicht gewillt.
Und wenn im Westen kühne Wetter leuchten
Wenn eine Welt in Waffen um uns grollt
Braucht Du den Deinen nur ein Wort zu sagen
Und fertig sind nur jede Schlacht zu schlagen.
Ein Tag entscheidet und Dein Volk erhebt
Sich wie ein Mann von einem Volk'n belebt.

Des Wealen
im und ihren Slang
Ihre Thaten strahlen
es Ruhmes Kranz.
eine Macht nicht mehr
die Ehre lehren
es Stern und Erz:
ausen Welken Stern?


r Künstler

v. Werner, Dichtung von Julius Wolf



Erstes Wappenzeichen des neuen deutschen Kaisertums
bei der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871 verwendet




 llenhochachtungsvoller Grussmeisterrichter
 Kaiser und König!
 Allernachachtungsvoller Kaiser, König und Herr!

Der Gedenkbild, in welchem unser Volk uns innigen Dank ge-
 gen Gott die vielen Segnungen preis, welche Eurer Majestät allge-
 schätzte Regierung während einer Reihe von fünfundsiebenzig Jahren
 dem Vaterlande geschenkt hat, führt auch die Thätigkeit der Königin
 die Sorgen des Throns, im Hause Kaiserlichen und Königlichem
 Majestät, dem erhabenen Protector der Akademie, über der-
 fürstlichste Huldigung zu Füßen zu legen

Das Reich, in welchem die Nation nicht durch Waffen ver-
 zehrt werden, glücklich und segnet das Volk, welches in dem Kaiser die
 Schutz und zugleich in der Königin die Mutter der Nation vereint

Als, wie unter Eurer Majestät glänzender Regierung erfüllt
 hat uns Jahrhunderten lang von der Nation aus tiefster Seele ersucht
 worden, und um damit auch dem kaiserlichen Schutz, indem die
 neue Bahnen eröffnet sind, so wird es allseitig eine der edelsten Aufgaben
 der deutschen Kunst haben, die hohe Gestalt unsers Heldenkaisers
 ne zahlreichen Thäten den patriotischen Leben im kommenden Jahrhun-
 dert, am Jahrhundert zu Jahrbuch der Geschichte und zu überlegen

Das dem gesamten Volk offen ist, das das Reich, das das Reich
 Haupt wie bisher so auch künftigen in schützender Fürsorge stehen mag

Für treue Liebe und unerschütterlichen Treue
 Eurer Kaiserlichen und Königlichem Majestät
 allernachachtungsvoll
 Akademie der Künste

Berlin, den 2. Januar 1886

E. B. v. ...

Adresse der Akademie der Künste

zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms d. Gr.,
gezeichnet von Geselschap



Adresse der Stadt München

zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms d. Gr., in silbervergoldeter Kapsel



Kaiserin Augusta
Oelgemälde von Plockhorst 1869



Kaiserin Augusta
Oelgemälde von Plockhorst 1888



Kronprinz Friedrich-Wilhelm (IV.)

Oelgemälde von Steuben 1814



König Friedrich-Wilhelm IV.
Oelgemälde von Franz Krüger. Ausschnitt



König Friedrich-Wilhelm IV.
als Jagdreiter. Bronzestatue von Waagen 1855

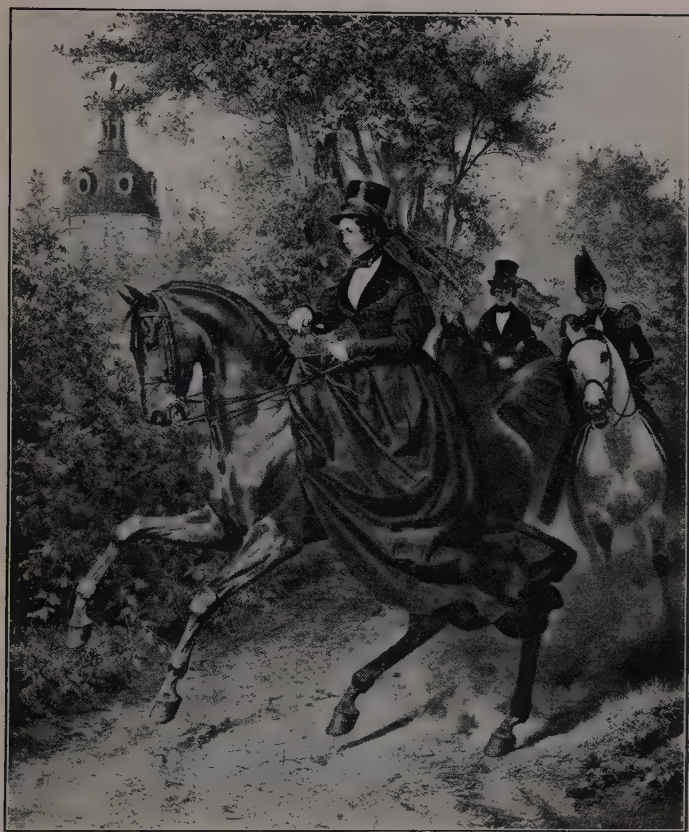


Königin Elisabeth
Ziselierter Eisenguss



König Friedrich-Wilhelm III.

Oelgemälde von Gerard 1814. Ausschnitt



Fürstin Liegnitz

zweite Gemahlin König Friedrich-Wilhelms III.
Oelgemälde von Franz Krüger



Prinz Louis-Ferdinand von Preussen

Oelgemälde von Grassi



Königin Luise

Pastellgemälde von F. Tassaert. Ausschnitt



Königin Luise

Büste von G. Schadow 1799. Ausschnitt



Königin Luise

Oelgemälde von Grassi 1802. Ausschnitt



Königin Luise empfängt am 10. Juni 1802 in Memel Kaiser Alexander von Russland
Gouachegemälde von Dähling



Königin Luise im Reitkleide

Pastellgemälde von W. Ternite 1810



Prinzessin Luise von Preussen später Prinzessin Friedrich der Niederlande
Gouachebild von C. Vernet 1809



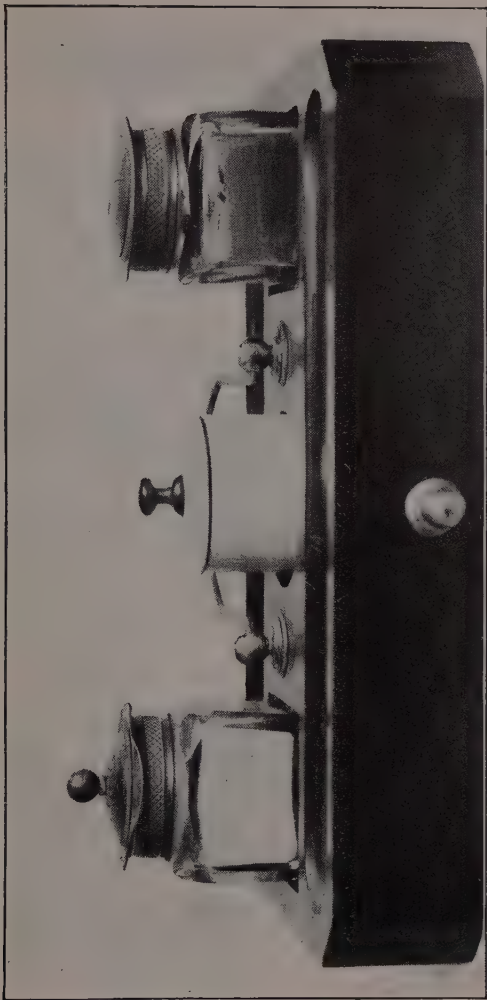
König Friedrich-Wilhelm III. und Königin Luise mit ihren Kindern

Gipsreliefs von Posch

Oben: Königin Luise, Prinz Albrecht, König Friedrich-Wilhelm III.
 In der Mitte: Prinzessin Charlotte, Alexandrine, Kronprinz Friedrich-Wilhelm
 Unten: Prinzessin Luise, Prinz Karl, Prinz Wilhelm



Schreibtischecke der Königin Luise



Schreibzeug der Königin Luise



Nähtisch der Königin Luise



Gitarre der Königin Luise



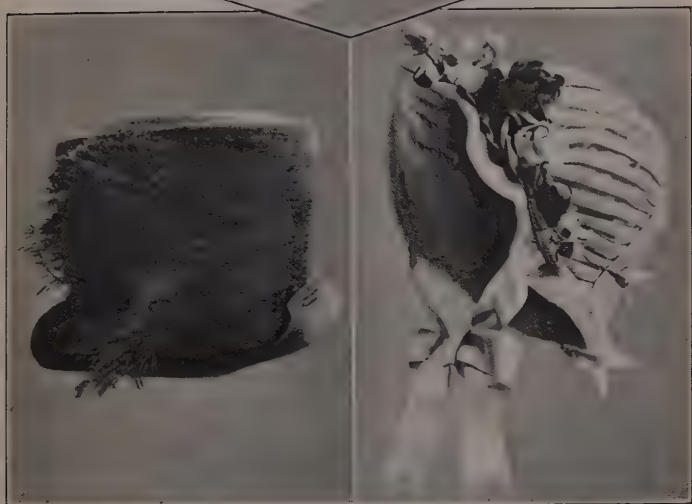
Flügel der Königin Luise



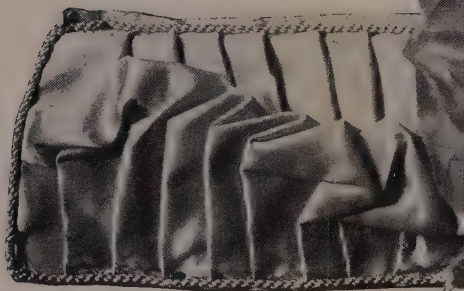
Kleider der



Luise



Hüte der Königin Luise



auf die Reichs-Confession von
 Aachen zu setzen
 als sie unterschrieben; das
 ansehe. Die nachfolgende
 Dinge in der Geschichte
 finden sich!!! —
 Am Freitag den 10ten

Ein Stück des letzten von de
Unterschrift von



aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten

aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten

aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten
aus dem Kasten



Wird nicht Altes
 in einem Gebrauche
 aber nicht mehr
 Am 11. Aug. 10. in
 Am wie am 5. M.
 gef.

Stück eines Kleides der Königin Lu



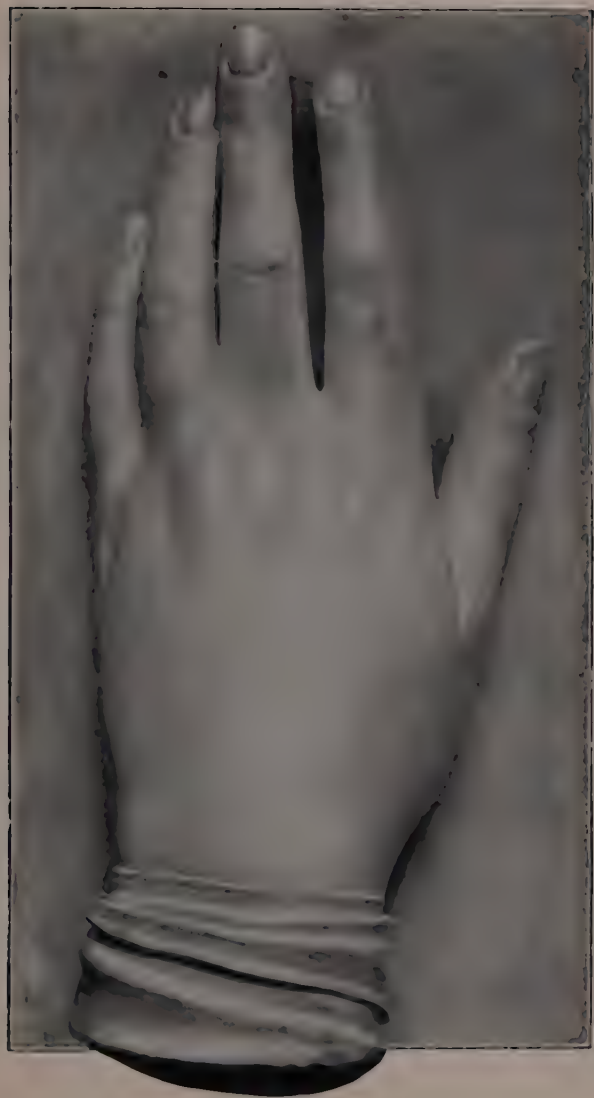
meine Frau, für
 (1870.) und Prin

einbrecht, 1. übergeben.
 da Königin die Palast

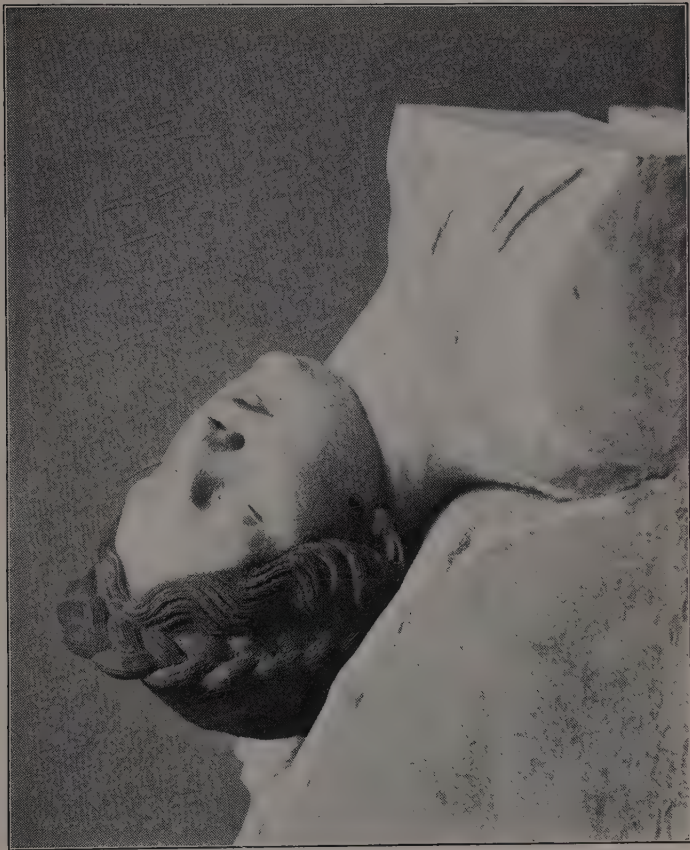
erschrift von der Hand des Königs



Totenmaske der Königin Luise



Abguss der linken Hand der Königin Luise



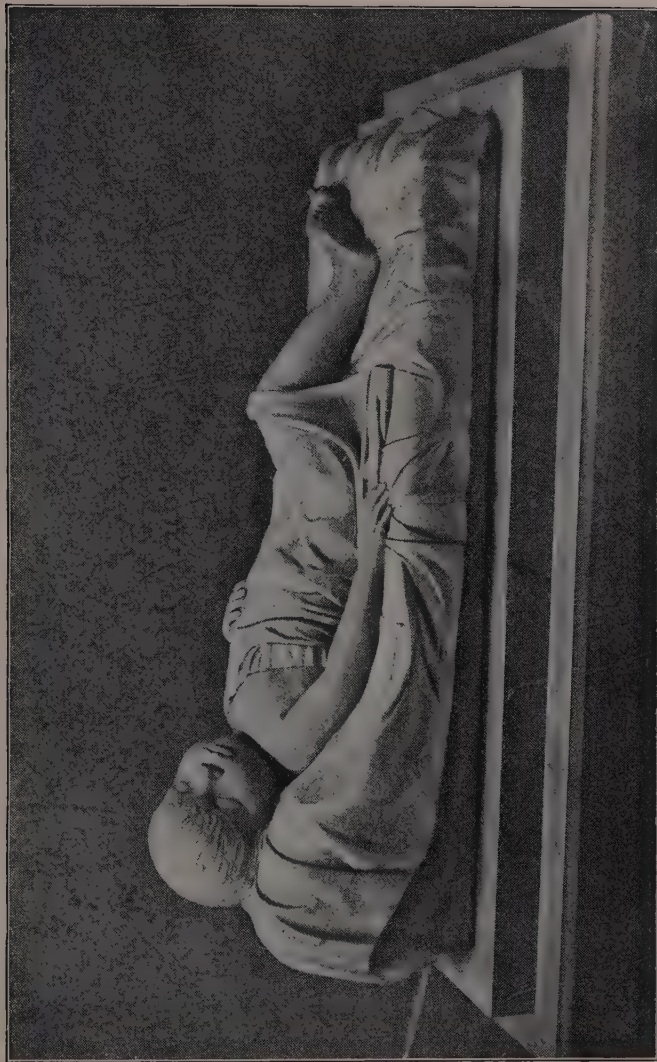
Königin Luise

Benalter Wachsabguss der Büste des Grabdenkmals von Rauch, mit veränderter Haartracht



Grabdenkmal der Königin Luise

Marmorfigur von Ch. D. Rauch, zweite Ausführung, vollendet 1827



Grabdenkmal des Prinzen Ferdinand von Preussen

Marmorfigur von Gottfried Schadow 1806



Gräfin Voss,
Oberhofmeisterin der Königin Luise, in Trauerkleidung
Pastellgemälde



Statue der Hoffnung
von Gottfried Schadow



König Friedrich-Wilhelm II.

Ölgemälde von Frisch



Kunstschränk

von D. Röntgen in Neuwied 1791



Alte Wanddekoration im Zimmer Nr. 19
König Friedrich-Wilhelms II.



Alte geschnitzte und bemalte Wandverkleidung
im Zimmer Nr. 18 König Friedrich-Wilhelms II.



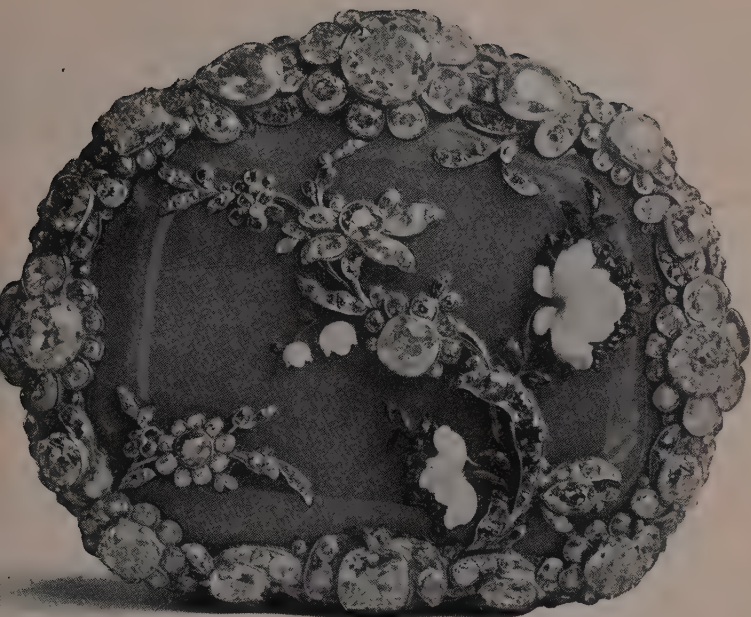
Alte geschnitzte und bemalte Wandverkleidung
im Zimmer Nr. 18 König Friedrich-Wilhelms II.



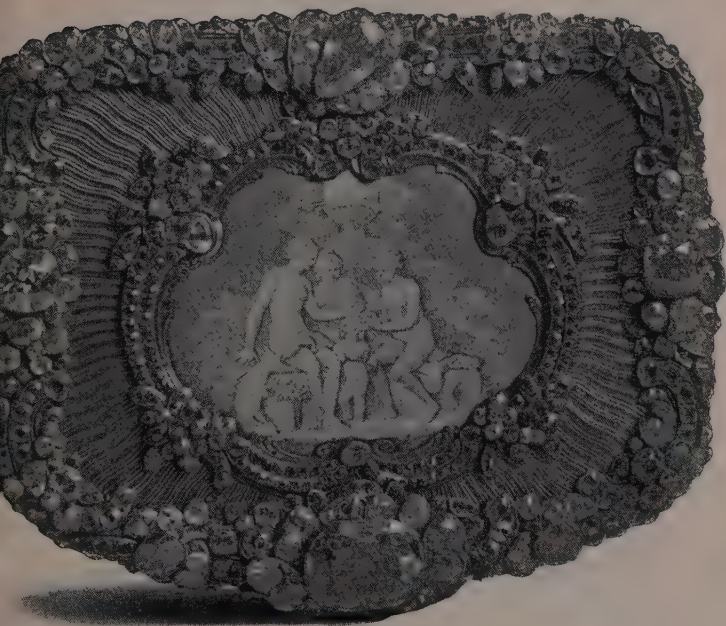
Königin Friederike
Oelstudie von Anton Graff



Porzellankammer Friedrichs des Grossen



Dosen Friedrichs des Grossen



Dosen Friedrichs des Grossen



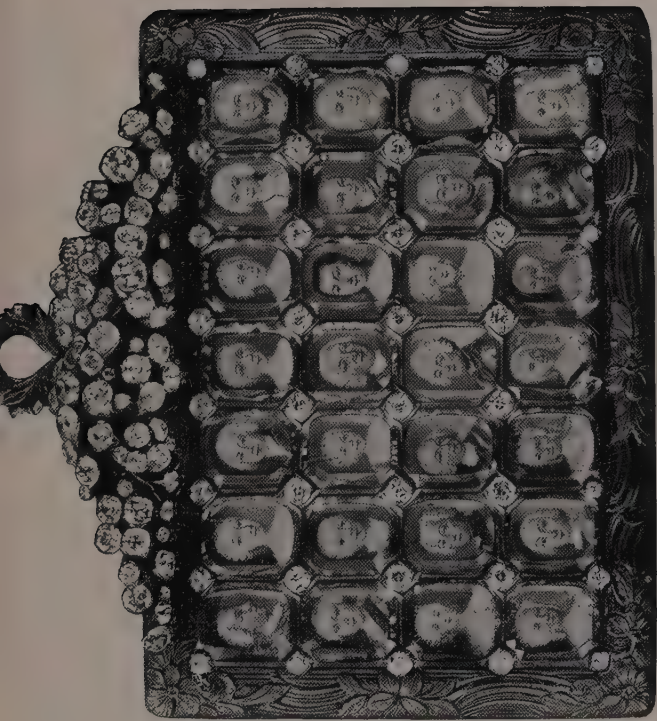
Krückstöcke Friedrichs des Grossen



Krückstöcke Friedrichs des Grossen



Teller vom goldenen Service Friedrichs des Grossen

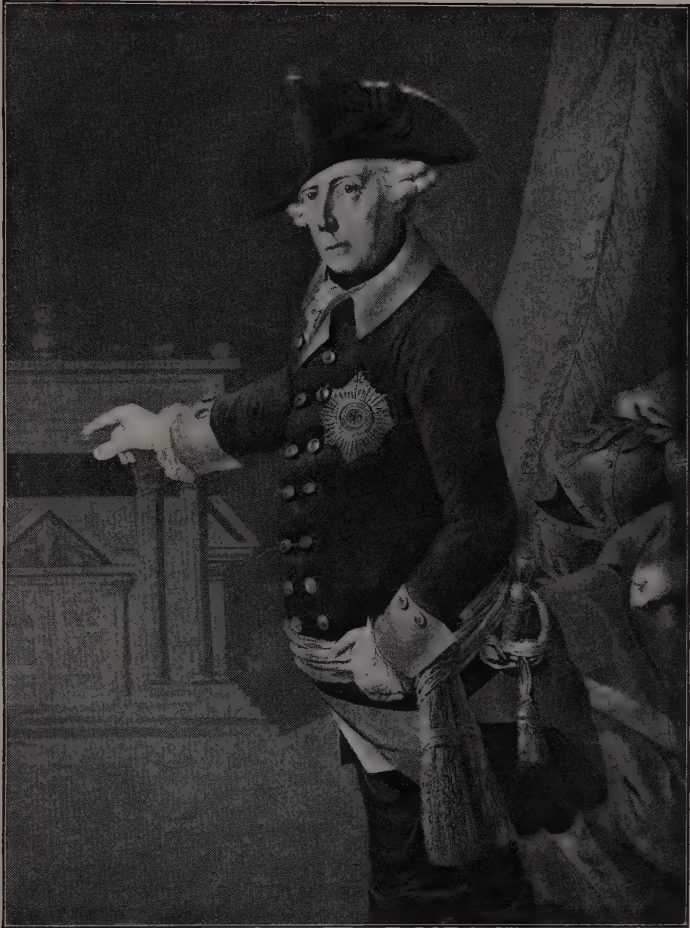


Achtundzwanzig Miniaturbildnisse
in mit Diamanten verziertem goldenen Rahmen



Friedrich der Grosse als Kronprinz

Oelgemälde von G. W. v. Knobelsdorff



Friedrich der Grosse

Oelgemälde von J. H. Chr. Franke



Alkovenzimmer Friedrichs des Grossen



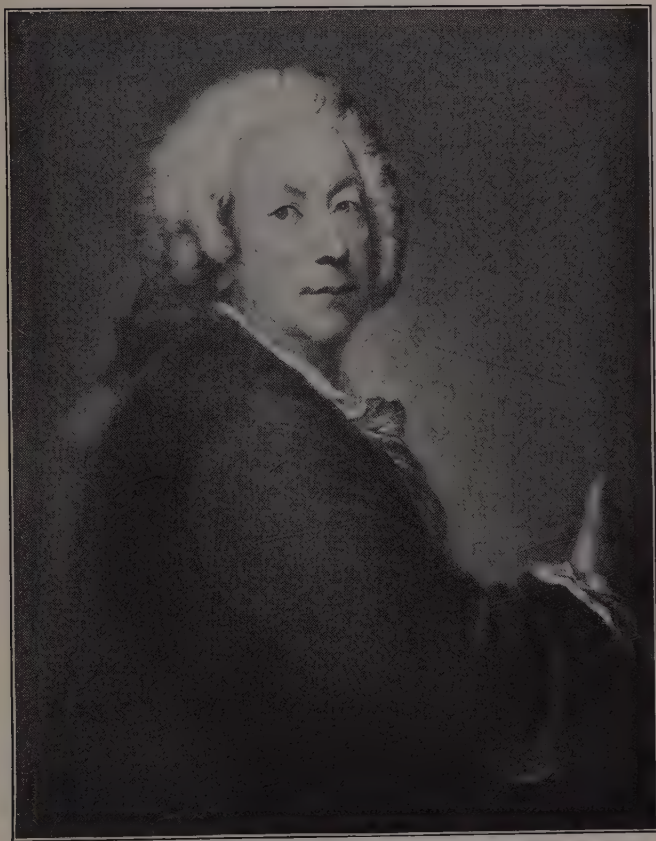
Thronzimmer Friedrichs des Grossen



In Silber gestickte Satteldecke und Pistolenhalter Friedrichs des Grossen



Sterbestuhl Friedrichs des Grossen



Antoine Pesne, Hofmaler Friedrichs des Grossen
Selbstbildnis



Tischplatte mit Darstellung eines Konzertes

bei der Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth, Schwester Friedrichs des Grossen



Königin Elisabeth-Christine

Oelgemälde von A. Graff



Königin Sophie-Dorothea empfängt König August den Starken in Monbijou
Oelskizze von A. Pesne



Königin Sophie-Dorothea

Ölgemälde von Huber



Prinz Friedrich-Ludwig von Preussen

Wachsfigur



Kronprinz Friedrich (der Grosse) mit seinen drei
Brüdern

Oelgemälde von de Rusca 1739



Spiegeltisch der Königin Sophie-Dorothea

aus Schloss Monbijou, mit Perlmutter, Schildpatt und Elfenbein eingelegt



Schreibtisch der Königin Sophie-Dorothea
aus Schloss Monbijou, mit Schildpatt-, Perlmutter- und Metall-Einlagen



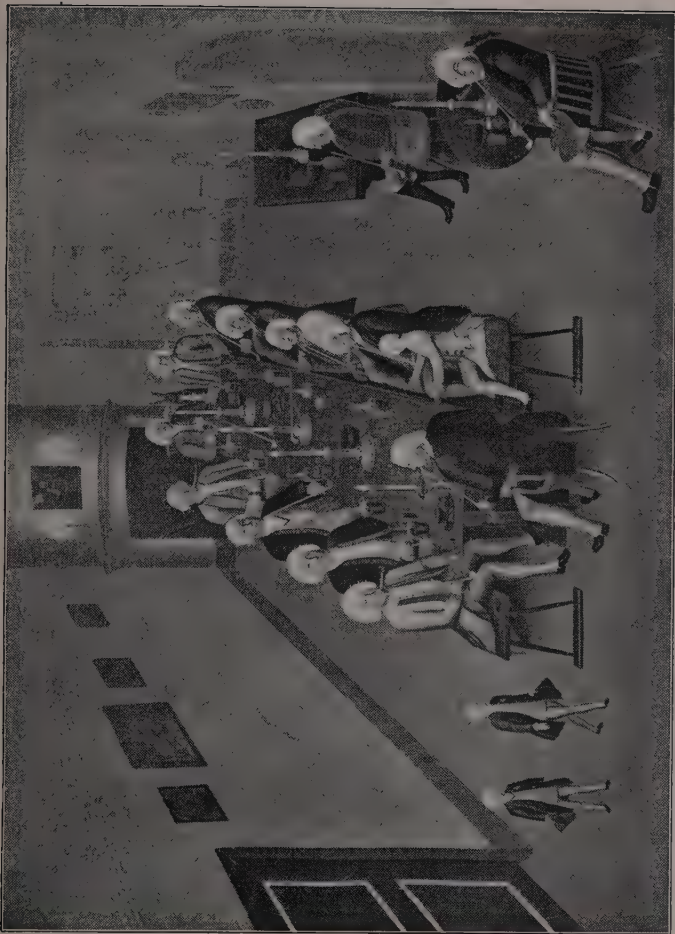
Chinesisches Zimmer der Königin Sophie-Dorothea

Raum Nr. 29



Kaminaufbau von 1703

im Raum Nr. 32



Tabakskollegium König Friedrich-Wilhelms I.

Oelgemälde



Das Zimmer König Friedrich-Wilhelms I.

Raum Nr. 35



König Friedrich-Wilhelm I.

Oelgemälde



Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.)

Oelgemälde



Das Krönungsmahl in Königsberg, 18. Januar 1701

Uelshuze



Tabakskollegium bei König Friedrich I. und Königin Sophie-Louise
Oelgemälde von P. C. Leygebe



Königin Sophie-Charlotte

Oelgemälde von Weidemann



Flögel der Königin Sophie-Charlotte



Sänfte der Königin Sophie-Louise



Der Grosse Kurfürst
Oelgemälde von Czwieček 1646



Der Grosse Kurfürst

Bronze-Relief von G. Leygebe 1671

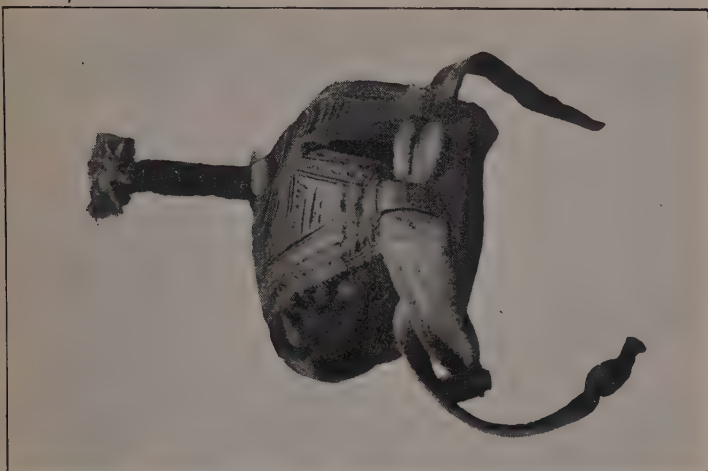


Der vom Grossen Kurfürsten in der Schlacht
bei Fehrbellin getragene Hut



Der Grosse Kurfürst

Bemalte Holzstatue



Kappe eines Leibfalken des Grossen Kurfürsten

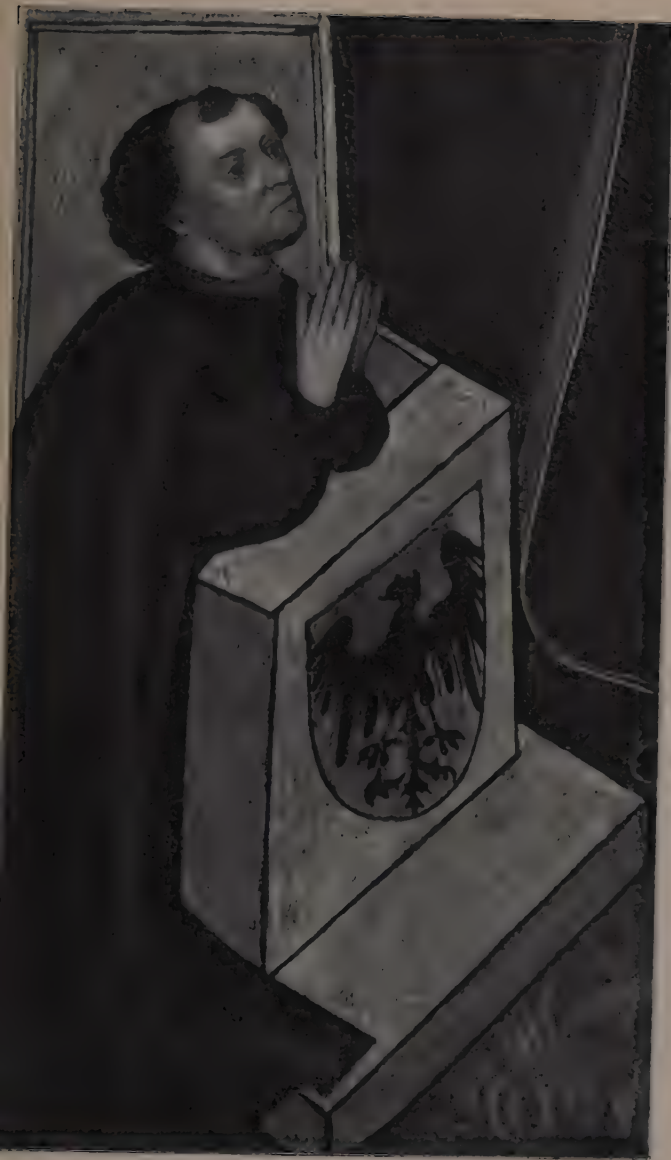


Sofa aus Elfenbein mit rotem Sammetüberzug



Altarbild aus der Pfarrkirche zu Kadolzburg

(Mittelfeld) mit den Bildnissen des Kurfürsten Friedrich I. und der Kurfürstin Elisabeth. Oelgemälde von Berthold Landauer



Kurfürst Friedrich I.

Ausschnitt aus dem Altarbild der Pfarrkirche zu Kadolzburg



Kurfürstin Elisabeth

Ausschnitt aus dem Altarbild der Pfarrkirche zu Kadolzburg



Kette und Schmuckstück des Schwanenordens

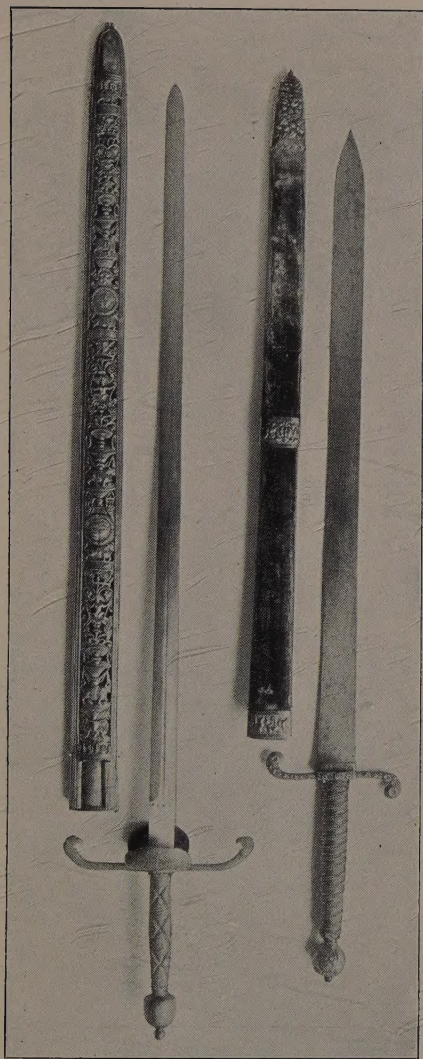


Markgraf Friedrich d. Ae. von Brandenburg-Ansbach

Oelgemälde von Hans Peurl d. J. 1535



Die Kurfürstinnen Magdalena und Hedwig
erste und zweite Gemahlin des Kurfürsten Joachim II. Oelgemälde



Links: **Das Pommersche Schwert**
von Papst Alexander geweiht

Rechts: **Brandenburgisches Schwert**
17. Jahrhundert

